



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

80 (21.3.1941) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300029)

AST
er - Filme
Berg
ber
optisch
lassen! Ruf
25219

Donnerstag
Freitag
ende
Künstler!

RTEN
KL
10.15 Uhr
RETT
g. 5000
St. mit Tanz

ALLE
Vorstellung
E. Nr. 30 Pfg.

ub & B.
März 1941.
Wanderung
über die Berge
über dem Meer
10000 ft. Höhe
Wanderung
18 Uhr. ab
Campfire
Kochplättchen
mit Wasser
beraumben

mer
rtliche
opas

die
dlung
uf 354 21

ellschaft

926

(früher 8%)
der Anleihe
rückündigt. Die
en endigt mit

reilungen er-
Mannheim
Mannheim

Kassel
Kassel
m.b.H.
im & Co.
Frankfurt a.M.
furt a. M.

Hitlerfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Freitag-Ausgabe 11. Jahrgang Nummer 80 Mannheim, 21. März 1941

London wurde schwer getroffen

„Die Nazibomber ließen schwere Spreng- und Brandbomben herniederregnen“ / Gewaltige Wirkungen

Die schlimmste Nacht seit Monaten

(Eigene Drahtmeldung des „HB“) Stockholm, 20. März

Die Londoner sind offenbar in der Nacht zum Donnerstag aus allen Wolken gefallen. Sie hatten sich durch die Agitation der britischen Regierung in einer falschen Sicherheit wiegen lassen, aus der es für sie ein schreckliches Erwachen gab. Die britische Zensur streicht offensichtlich die Kabel der ausländischen Berichterstatter rücksichtslos zusammen. Aber auch aus den kurzen Meldungen und den harmlosen britischen Mitteilungen geht schon mit aller Deutlichkeit hervor, wie gewaltig die Verwüstungen sind, die dieser neue Luftangriff an den kriegswichtigen Objekten Londons angerichtet hat. Nach amerikanischen Meldungen ist dies die schlimmste Nacht gewesen, die London erlebt hat. Ja, es soll, diesen Meldungen zufolge, sogar der schwerste Nachtangriff gewesen sein, der je gegen eine englische Stadt ausgeübt wurde. Coventry soll noch übertroffen sein. Mehrere zehntausend Brandbomben, gewaltige Massen von Sprengbomben sind auf das Stadtviertel von London und auf die Industriegebäude Londons niedergegabelt.

Das britische Luftfahrtministerium und das englische Ministerium für innere Sicherheit mußten noch am Donnerstagsvormittag ein Kommuniqué herausgeben, das trotz der üblichen Verschönigungen schon erkennen läßt, wie schwer London in dieser Nacht angeschlagen worden ist. London, so heißt es darin, wurde sehr heftig angegriffen. Verwundeter Schaden wurde verursacht, Zerstörungen an Wohnhäusern und anderen Gebäuden (so werden die Docks und Fabriken umschrieben) durch Brand- und schwere Bomben wurden angerichtet. „An einzelnen Punkten wurden lebenswichtige Werke vorübergehend getroffen“, heißt es in diesem amtlichen Kommuniqué. Ob die durch deutsche Bomben vernichteten Werke nach wenigen Stunden wieder ganz sind, wie dieser englische in einem Anfall von geistlicher Berwirrung gebrägte Ausdruck vermuten läßt, bleibt der Phantasie der Leser überlassen. In der rauen Wirklichkeit pflegt es ja so etwas nicht zu geben. Daneben wurde von der Reuters-Agentur ein halbamtlicher Bericht verbreitet, in dem eingehanden wird, daß es sich um den „schlimmsten Angriff seit dem letzten Sonntag im alten

Jahr“ handelte. „Die Nazibomber ließen schwere Bomben und Brandbomben einige Stunden herniederregnen. Die Feuerwehre hatte die ganze Nacht hindurch schwer zu tun.“

Der König und die Königin waren natürlich nicht in London, wo sie sich seit Monaten schon nur Stunden aufhalten. In London wurde am Donnerstag eine Meldung ausgegeben, wonach der König und die Königin Cardiff und Swansea in Westengland besucht haben, die von vorangegangenen Bombenangriffen stark betroffen wurden. In den aus England herausdringenden Meldungen wird trotz des Wütens des britischen Zensors jetzt immer mehr eingestanden, daß die letzten deutschen Luftangriffe gegen die Hafen- und Industriegebiete Englands gewaltige Wirkungen gehabt haben. Die amerikanische Agentur Associated Press meldet zu dem Luftangriff auf Hull, daß er der gewaltigste gewesen sei, den die Stadt bisher durchgemacht habe. Die Luftwaffe habe die gleiche Taktik angewendet, wie in der letzten Woche bei den Angriffen auf Glasgow und Liverpool, wobei über tausend Menschen getötet wurden. Die Straßen der Stadt Hull sind dieser amerikanischen Meldung zufolge mit Trümmern überfüllt. Die Stadtverwaltung errichtete öffentliche Volkstüchen für die durch Bomben heimatisch gewordenen. Bei dem Hauptangriff, der kurz nach Mitternacht begann, sind so zahlreiche Bomben herniedergekommen, daß man glaubte, die Stadt würde vom Erdboden verschwinden.

Wenn man diese Meldungen über die gewaltigen Wirkungen der deutschen Luftangriffe gegen London und andere englische Hafenstädte liest, wenn man die immer häufiger kommenden Meldungen über gewaltige Einbrüche der englischen Schiffe hinzunimmt, dann versteht man, daß die neuen Taten der deutschen Wehrmacht den Engländern einenurchbarenschod gegeben haben müssen. Wenn die englische Agitation es in den letzten Tagen so darzustellen versucht, als wenn die Unterlegenheit der britischen Luftwaffe durch amerikanische Lieferungen bereits wesentlich behoben sei, und wenn sie außerdem die Schiffverluste zu verkleinern versucht, so hat sie damit nur die Engländer und niemand sonst in der Welt einnebeln können. Am Donnerstag wurde beispielsweise von der norwegischen Emigrantengouverneurin in London zugegeben, daß seit dem 9. April 1940 78 in englischen Diensten fahrende norwegische Handelschiffe versenkt worden sind. Außerdem werden noch sechs Schiffe vermisst. 354 000 BRT betraut allein dieser Verlust. Man sieht aus diesen Zahlen und den neuen Erfolgsmeldungen, die der deutsche Wehrmachtbericht am Donnerstag bekanntgeben konnte, daß die Schlacht auf dem Nord-

lantil, wie Churchill sie getauft hat, immer gefährlicher für die Engländer wird und die Schiffe, die von deutschen U-Booten, Ueberwasserstreitkräften und Fernkampfflugzeugen ausgeben. Diese Schiffe sind nicht einmal sicher, wenn sie in den englischen Häfen eingetroffen sind. Die deutschen Luftangriffe gegen die englischen Hafenstädte sind ein Teil der Schlacht auf dem Nordatlantik und in diesen Hafenstädten erleidet England genau so schwere Verluste wie auf See.

Der OAW-Bericht

DNB Berlin, 20. März.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Unterseeboote versenkten aus stark gefährlichen Geleitzügen 5500 BRT feindlichen Handelschiffes, darunter ein Walfangmutterschiff von über 20 000 BRT. Weitere Handelschiffe mit zusammen 21 000 BRT wurden schwer beschädigt.

Sehr starke Kampfverbände der Luftwaffe führten in der vergangenen Nacht bei guter Sicht Angriffe mit durchschlagender Wirkung auf kriegswichtige Ziele der britischen Hauptstadt durch. Hierbei wurden vor allem die Hafen- und Dockanlagen mit Sprengbomben aller Kaliber und Brandbomben belegt. Der sechs Stunden lang rollende Angriff richtete schwere Zerstörungen in den Royal Victoria Docks, Royal Albert Docks, King George V. Docks sowie in Hafenanlagen des Themsebeckens an. Ausgedehnte Brandfelder und weitläufige schwebende Explosionen wurden beobachtet. Auch in Hafenanlagen nordwärts des Themsebeckens sind Bombenverluste erzielt worden. Handelschiffe auf der Themse gerieten in Brand.

Auffklärungsflugzeuge griffen am gestrigen Tage einen stark gefährlichen Geleitzug erfolgreich an. Ein Handelschiff von rund 7000 BRT wurde versenkt. Zwei weitere Schiffe von insgesamt etwa 10 000 BRT wurden durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Bei einem Jagdvorkampf gegen Süden-land verlor der Feind in Luftkämpfen drei Flugzeuge vom Typ Spitfire.

In Nordafrika schloß deutsche Flakartillerie ein britisches Kampfflugzeug ab.

Der Gegner floh in der Nacht zum 20. März nur mit wenigen Flugzeugen in Westdeutschland ein. Durch Abwurf einer geringen Zahl von Spreng- und Brandbomben wurde lediglich Gebäudeschaden im Wohnviertel einer Stadt hervorgerufen.

Die Verluste des Gegners am gestrigen Tage betragen vier Flugzeuge, eigene Flugzeugverluste sind nicht eingetreten.

Die Völker des Südostens

Berlin, 20. März.
In seiner Rede in Wien, in der er am 1. März den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt begrüßte, erklärte Reichsaußenminister von Ribbentrop, daß in Europa eine neue Zeit sich durchziehe. Die Menschen spürten bereits gegenüber der früheren unsicheren Existenz in einem ewig sich belämpfenden europäischen Staatentonglomerat von Englands Gnaden, daß sie in der Geborgenheit eines von England unabhängigen und von dem starken Kraftzentrum der Masse beschützten Kontinents werden leben können. „Alle diese Menschen wissen aber auch oder zum mindesten ahnen sie es heute schon, daß sie in der kommenden großen Mühsal Europas ihr staatliches und volkliches Eigenleben völlig frei gehalten und zu einer bisher vielleicht undorstellbaren Höhe werden entwickeln können.“
Dadurch wird auch jenem Gebiet der Weg zu einer größeren Freiheit innerhalb der europäischen Gemeinschaft frei, dem diese Möglichkeit bisher verschlossen war: dem Südosten. Im vergangenen Jahrhundert hatte der Name Bal-

Neuer Tagesalarm in London

Reinhold, 20. März. (SB-Funk.)
Nach dem schweren Schlag in der Nacht zum Donnerstag hatte London, einer Meldung der Agentur Associated Press zufolge, in den Nachmittagsstunden des Donnerstags erneut Luftalarm. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

lan stets die Bedeutung des Unruheherdes von Europa. Dort hatten sich die Wetterwolken zusammen, von denen der Blitz in das friedliche Europa schlagen konnte. Dort waren die Unruheherde am Werk, um die Völker gegeneinander zu hegen und den Kontinent in Brand zu stecken. Den Ruf, die Luete der Kriege Europas zu sein, hat der Balkan in den ersten beiden Jahrzehnten unseres Jahrhunderts nicht zügel gestraft. Auf die bosnische Krise folgten die Balkankriege und schließlich nahm auch der Weltkrieg seinen Ausgang vom Donauraum. Doch diese Ereignisse dürfen nicht den Bild dafür trüben, daß es nicht die Fragen des Südostens waren, die an dem Zusammenstoß der europäischen Großmächte schuld hatten, sondern daß sie nur von gewissenlosen Kriegstreibern geschickt benutzt wurden, sie dann nach Belieben Unruhe stifteten oder Kriege entzündeten. Das Gleichgewicht der Mächte in Europa, jenes Schlagwort der englischen Politiker, hatte im Südosten seine Achillesferse. Dort konnte jederzeit der Hebel angelegt werden, wollte man erreichen, daß die aufmarschiereten Heere der großen Koalitionen gegeneinander losmarschieren. Es genügte ein Funke, um das Pulverfaß zur Entladung zu bringen. Diese Lage hat sich durch den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt und seine endgültige Befreiung vom englischen Einfluß grundlegend verändert. Dabei wirkte sich die überragende deutsche Zielung auf dem europäischen Festlande entscheidend aus: Ohne den großen deutschen Sieg des Jahres 1918 im Westen hätte die englische Politik diese Niederlage nicht eingestakt, im Gegenteil, anfangs planten die Engländer noch, das friedliche mit Deutschland bereits wirtschaftlich eng zusammenarbeitende Gebiet mit Krieg zu überziehen, Politiker zu kaufen und zu bestechen, um die Völker gegen ihre wirklichen Interessen für sich bluten zu lassen. Rumänien hat vor allem damals im Mittelpunkt der englischen Ueberlegung gestanden — in der Hoffnung, es könne gelingen, die rumänischen Gefühlsführer von dort nach Deutschland mit Waffengewalt zu unterbinden. Die Neuordnung Rumäniens, die nach der Abdankung des Königs Carol und der Einsetzung des Staatschefs, General Antonescu, begann, hat längst ihre Ergänzung durch die deutschen Lehrtruppen und den Aufmarsch der zum Schutze der rumänischen Grenzen bereiten deutschen Divisionen gefunden. Der friedliche Aufbau, der eine Zeitlang durch die Mobilmachung der rumänischen Ar-

Eden in großen Schwierigkeiten: er sucht vergeblich hilfe

Der britische Außenminister traut sich nicht nach London zurück / Britische Südost-Gerüchte

(Eigene Drahtmeldung des „HB“) E. S. Berlin, 20. März.

Der britische Außenminister Eden traut sich offenbar nicht nach London zurück. Seit er im Auftrag Churchills versucht, die Völker des Südostens in den Krieg zu verwickeln, hat sich die Zahl der deutschen Bundesgenossen noch um Bulgarien erhöht! Dies ist bisher das einzig konkrete Ergebnis des Eden-Besuches. In Ankara hat man zu der bereits gemeldeten Zusammenkunft Eden-Saracoglu ausdrücklich hervorgehoben, daß die Reise des türkischen Außenministers nach Cypern auf Veranlassung Edens erfolgt ist. Am Donnerstag ist Saracoglu bereits nach Ankara zurückgekehrt, wo er dem Staatspräsidenten und seinen Ministerkollegen Bericht erstattete. Eden ist nach Kairo geflohen. Selbstverhandlung bemüht sich die britische Agitation aus dieser Zusammenkunft Kapital zu schlagen. Ausichtsreicher als solche Agitation ist eine Meldung der amerikanischen Agentur „United Press“ aus Istanbul, in der es heißt, „der diplomatische Beobachter erklärte, die Türkei könne mit Recht hoffen, außerhalb des Konjuncts zu bleiben.“ In Istanbul wird nach wie vor betont, daß die Stärke der türkischen Armee in ihrer Defensivkraft liegt.

In London legt man weiter Meldungen phantastischen Charakters über Jugoslawien in die Welt. Es ist nicht unsere Sache, uns mit diesen Meldungen auseinanderzusetzen. Sie seien lediglich verzeichnet mit dem Hinweis

darauf, daß die Tatsachen bald zeigen werden, was von Eden zu halten ist. Es wendet „United Press“ aus London, daß man dort durchblicken läßt, man leide eine Rücksicht, die feierhaltung Jugoslawiens zu unterstützen, die die jugoslawische Regierung gegebenenfalls zu einer Koordination ihrer Verteidigungsstrategie mit der Türkei zu veranlassen. Roosevelt's Rede soll, der „Times“ zufolge, auf die Jugoslawen einen aufmunternden Eindruck gemacht haben. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien sind, diesem Londoner Blatt zufolge, weiter gespannt. Der Londoner Rundfunk erklärt, daß Hitlers Balkanpläne misglückt seien. Die Haltung Jugoslawiens verfolge sich. Der „Daily Herald“ meint, die große diplomatische Offensive sei fehlerbehaftet. Jugoslawien sei nicht gefügig gemacht worden.

Wie gesagt, wir lassen diese phantastischen englischen Meldungen auf sich beruhen. Wir verzeichnen nur noch einen einzigen Satz der halbamtlichen jugoslawischen Zeitung „Breme“: „Eine Vertiefung und Festigung der deutsch-jugoslawischen Beziehungen ist das Erfordernis der politischen Lage.“

„Bekundung der Freundschaft“

Außenminister Barbossy vor der Abreise. Budapest, 20. März. (SB-Funk.)
Bei seiner Abreise nach Deutschland gab der ungarische Außenminister Barbossy einem Mitarbeiter der Agentur MTI eine Erklärung

ab, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß er nunmehr Gelegenheit finde, mit dem Reichsaußenminister persönlich Rücksprache anzunehmen. Die fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen Ungarn und Deutschland, so laute Barbossy weiter, werde seit dem Herbst vorigen Jahres auch durch das Dreimächteabkommen gesichert. Die tiefere Grundlage des deutsch-ungarischen Zusammenwirkens sei die von beiden Völkern tief gefühlte Schicksalsgemeinschaft. „Ich bin dessen sicher“, so laute Barbossy abschließend, „daß mein Besuch nicht nur eine neue Befundung des zwischen den beiden Ländern bestehenden engen Freundschaftsverhältnisses darstellt, sondern auch dem Wachsstum und der weiteren Vertiefung der Freundschaft dienen wird.“

Handschreiben des türkischen Staatspräsidenten an den Führer

Vom türkischen Botschafter überreicht Berlin, 20. März. (SB-Funk.)

Der türkische Botschafter Gerede hat dem Führer ein persönliches Handschreiben des türkischen Staatspräsidenten İsmet İnönü überreicht. Der Führer hat den türkischen Botschafter gebeten, dem türkischen Staatspräsidenten seinen Dank für die Freundschaft zu übermitteln.

Die Milliardenkosten der amerikanischen Englandhilfe

Die Vorlage dem Senat übermittelt / Lindbergh warnt seine Landsleute vor Abenteuern

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Washington, 20. März

Das nordamerikanische Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf der finanziellen Unterstützung der Demokratie in Höhe von sieben Milliarden Dollar mit 396 gegen 58 Stimmen an. Die Abänderungsvorschläge, die vordringlich eingebracht worden waren, sind abgelehnt worden, wenn auch nicht in dem ursprünglichen Stimmverhältnis wie bei der Annahme des Gesetzes. Die Milliardenvorlage geht nunmehr an den Senat. Aus dem Stimmverhältnis läßt sich erkennen, daß viele Abgeordnete, die gegen die Annahme des Englandhilfe-Gesetzes waren, nun ihren Widerstand eingestellt haben. Nachdem nun einmal das Gesetz angenommen worden ist, bleibt Amerika nichts übrig, als die Folgen zu tragen.

Das ist die Parole, die von der Regierung ausgegeben worden ist, um den letzten Widerstand der Politik der Festlegung in Amerika zu überwinden. Daß die Senatoren des Gesetzes deswegen ihren Widerstand nicht aufgeben haben, geht nicht nur aus den Erklärungen des Senators Wheeler hervor, der auch jetzt

noch den Kampf im Senat weiterführen will, sondern auch aus einem Ausspruch des bekannten Fliegers Lindbergh in der Wochenzeitung „Collier“. Lindbergh warnt vor der Politik, die die Vereinigten Staaten mit steigender Schnelligkeit und mit allen verfügbaren Mitteln in den Krieg hineintreibt. Dabei weist Lindbergh daraufhin, daß er vor Kriegsausbruch die englischen und französischen Politiker und Soldaten vor der deutschen Waffenstärke gewarnt habe. Beide Nationen hätten nicht hören wollen. Amerika befindet sich heute in gleicher Lage. Es wäre noch nicht einmal so viele erstklassige Kampfflugzeuge in der US-Armee und Marine vorhanden, wie Deutschland in einer Woche herstelle. 80 bis 90 Prozent des Volkes der USA seien gegen den Krieg. Dazu sei die Lage Deutschlands strategisch heute günstiger als 1940. Als Amerika 1917 in den Krieg eingetreten sei, hätten die Vereinigten Staaten wenigstens die Möglichkeit eines Sieges gesehen. Heute sei diese Möglichkeit nicht gegeben. Dennoch treibe Roosevelt die Nation in den Krieg.

Der Präsident Roosevelt hat eine mehrtägige Reise nach dem Süden angetreten. Da-

bei wird er vom Innenminister Clegg, dem Justizminister Joadson, von seinem Abgesandten nach England, Hopkins, und anderen begleitet. Vor seiner Abreise legte er noch einen eifrigsten Schlichtungsausschuß für Lohnstreikaktionen ein.

Neben den Arbeitsfragen beschäftigt vor allem die Preisfrage die nordamerikanische Öffentlichkeit. Durch die englische Blockade, verbunden mit der deutschen Gegenblockade und dem großen Schiffsraumangel der Engländer, acht die Ausfuhr für landwirtschaftliche Erzeugnisse in erschreckendem Maße zurück. Es besteht die Gefahr, daß die Preise für wichtige Lebensmittel wie Baumwolle, Weizen, Mais und Tabak dadurch in Mitleidenschaft gezogen werden. Der Landwirtschaftsminister lehnte jedoch im agrarpolitischen Ausschuß des Senats den Vorschlag ab, daß die Regierung eine Anleihe geben sollte, um die Preise für diese Waren auf einem höheren Niveau zu stabilisieren. Die Senatoren Bankhead und Smith drohten darauf mit dem Generalfiskus der Farmer. Sie besürchten, daß die große Summe der Englandhilfe einseitig der Industrie zugute kommt, während sie selbst nur die Kosten zu tragen hätten. Dabei sind von den 7 Milliarden Dollar, die jetzt bewilligt wurden, auch größere Summen für die Entsendung landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach England vorzusehen. Allerdings sind bisher nur 350 Millionen Dollar für diesen Zweck angesetzt. Im Abgeordnetenhaus hat der Republikaner Rich Joann einen Antrag eingebracht, daß auch diese Summe gestrichen würde, falls England die Blockade gegen brennende Frauen und Kinder in Europa nicht aufhebe. Dieser Antrag wurde, wie bei der Stimmbildung des Abgeordnetenhauses vorzusehen war, abgelehnt. Von den 7 Milliarden Dollar entfällt der größte Posten von über 2 Milliarden auf Flugzeuge, während für Geschütze und Munition 1,3 Milliarden Dollar vorzusehen sind.

Als Zeichen der Verschärfung der Lage durch den Willen der nordamerikanischen Regierung, ihre Politik weiterzutreiben, werden die Nachrichten aus Südostasien angelehnt, wonach die nordamerikanische Regierung Vorbereitungen trifft, große Mengen von Gummi und anderer krisenwichtiger Rohstoffe beschlagnahmt von Singapur und den südasiatischen Häfen abzutransportieren.

Staatsmarineminister Anoz hat entgegen allen Beschwichtigungsbemühungen des Präsidenten Roosevelt zu erklären, daß die Vereinigten Staaten im Rahmen des Englandhilfe-Gesetzes Kriegsschiffe, vor allem U-Boote, Torpedoboots und Torpedoschiffe nach England senden werden. Allerdings könnten vorläufig noch keine Schiffe abseilschiffen werden. Die Kriegsschiffe, die in Australien waren, wären nur als Ausdruck der Zuneigung Amerikas für Australien anzusehen. Die in den Antipoden befindlichen Flotteneinheiten würden bald nach Honolulu zurückkehren.

Phantastische Projekte gegen die U-Bootgefahr

Eine „hohe Gasse“ durch den Ozean / Geleitzüge taugen nichts

h. w. Stockholm, 20. März. (Eig. Dienst)

Amerikanische Schiffbauingenieure haben einem New Yorker Telegramm von „Stockholms Tidningen“ zufolge England den Rat gegeben, das Geleitzugsystem aufzugeben. Sie erklären zur Begründung, es sei schwer, eine größere Zahl von Schiffen, die ein gutes Schutzziel für den Feind abgeben, wirksam zu schützen. Außerdem sei das Geleitzugsystem unpraktisch, da bei der Ansammlung der Schiffe immer Zeit verloren ginge, was die schnelleren Fahrzeuge in der Ausnutzung ihrer Geschwindigkeit behindern würde. Die Seeverbindungen schlangen statt dessen vor, den Atlantik von 50 Zerstörern ständig abpatrouillieren zu lassen, wobei jeder eine Strecke von 50 Seemeilen zugewiesen erhalten würde, die tagsüber je einmal abpatrouilliert wäre. Auf diese Weise würden sich die Zerstörer nicht mehr als auf eine Stunde Abstand von den Handelsschiffen befinden. Dieser amerikanische Vorschlag, den ganzen Atlantik in eine Art Schrebergarten mit Schifferhund-Bewachung zu verwandeln, hat nur eine einzige kleine Schwäche, daß England hierfür nämlich erst recht nicht genug Kriegsschiffe besitzt. Die alten amerikanischen Zerstörer wären einem solchen Verbleib

schwerlich gewachsen. Schon ist das Problem der Reparaturen offenbar für die englische Flotte, Marine wie die Handelsflotte zum Zentralproblem geworden.

Weitere schwedische Meldungen aus Washington besagen, daß die amerikanische Marine begonnen hat, alle Kriegsschiffe mit dunkelgrauer Kriegsbemalung zu versehen, in der gleichen Farbe, wie sie für die englische Flotte üblich sei. In militärischen Kreisen in Washington wird erklärt, diese Maßnahme sei dazu bestimmt, die Zerstörungen irgendwelcher weiterer Schiffe an England Zeit zu sparen.

Die läbliche Presse der USA ist, wie eine New Yorker Meldung des Standinischen Telegramm-Büros hervorhebt, auffallend scharf in ihrer Forderung, daß amerikanische Kriegsschiffe Zerstörungen an England geleiten müßten, wenn sich das notwendig erweisen sollte.

Wichtigste Rundfunkdiskussion herausgefordert. Der Vorkämpfer des Isolationismus, der Senator Burton K. Wheeler, forderte den ehemaligen Präsidenten Roosevelt, den Bell Wille zu einer außenpolitischen Diskussion im Rundfunk heraus.

„Nur noch geschwärzte Skelette“

Was ein schwedischer Zeuge berichtet / Ein Bericht auf Bestellung

h. w. Stockholm, 20. März. (Eig. Dienst)

Einen neutralen Journalisten, dem Vertreter des „Sveinfa Dagbladet“, ist vom Londoner Luftfahrtministerium die zweifelhafte Ehre widerfahren, als Übersetzer für die These von der minimalen Wirkungskraft der deutschen Luftangriffe auszuweisen zu werden. „Englands Kriegspotentiale scheinen nur unbedeutend vermindert“, lautet die These, die er auf Grund einer Reise durch die Industriebezirke verfaßt. Unter den japanischen Städten, die er besucht hat, befinden sich Namen, die bisher noch nie in einem deutschen Wehrmacht- oder PK-Bericht genannt worden sind. Einige gehören wirklich zu den Bombenobjekten und bei ihnen muß er immer Andeutungen einfließen lassen, die einen anderen Begriff vermitteln, als die in den Vordergrund gerückte These des Londoner Informationsministe-

riums. Wie trotz allem die Schilderung die Wahrheit ab und zu durchblitzen lassen muß, geht aus der Darstellungskunst hervor, die sich kaum die Mühe macht, den Zweck der Veranstaltung zu verschleiern: „Neuerdings werden viele Brand- und Bombenschäden verursacht, die in weitem Sinne als militärische bezeichnet werden können. Ich habe verschiedene Fabriken gesehen, von denen nur noch geschwärzte Skelette übrig sind. Ich habe zwei (zwei!) Handelsschiffe gesehen, von denen nur noch die Schornsteine und Masten aus dem Wasser ragen und ich habe einen (einen!) Getreidehaufen gesehen, wo die Feuerwehre noch nach drei Tagen am Löschen war. Es wäre ja auch verwunderlich gewesen, wenn dergleichen nicht der Fall sein sollte in Anbetracht der enormen Menge von Bomben, die über manche dieser Städte abgeworfen wurde.“

Leben und Gut des Volkes frevelhaft gefährdet

Bibelforscher als Saboteure des Luftschutzes bestraft

Dresden, 20. März. (SB-Funk)

Das Sondergericht Dresden verurteilte den am 1. September 1907 in Herten geborenen Ludwig Czarnetzki, zuletzt wohnhaft in Wilschdorf bei Wankendorf, wegen Verletzung der Wehrkraft in Tateinheit mit Teilnahme an einer wehrfeindlichen Verbindung und Zuhilfenahme der Verbotenen Vereinigung erster Bibelforscher zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter wurden wegen der gleichen Verbrechen verurteilt: Ernst Wolanowski aus Berlin zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, Franz Raffers aus Magdeburg zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust, Wilhelm Karl Konstant aus Wessendorf bei Dalitz zu sieben Jahren Zuchthaus und sieben Jahren Ehrverlust, Anna Maria Volk aus Wlen zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust und Margarethe Franke aus Rainow zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Das Urteil führt die Verbrechen von Angeklagten, die als frühere Angehörige der in Deutschland seit langem verbotenen internationalen Vereinigung erster Bibelforscher erst neuerdings versucht hatten, eine gewisse Neuorganisation der verbotenen Vereinigung anzuknüpfen. In verschiedenen deutschen Städten hatten sie ihre Tätigkeit aufgenommen und insbesondere Druckschriften hergestellt und verteilt.

Die verbotene Vereinigung verneint nicht nur den Wehrdienst, sondern hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Maßnahmen von Organisations der Volksgemeinschaft, darunter auch des Reichsluftschutzbundes, zu sabotieren.

Sie bringt damit Gut und Leben deutscher Volksgenossen in größte Gefahr. Daß darum der Haupttäter Czarnetzki mit dem Tode bestraft wurde, entspricht voll und ganz dem Empfinden des Volkes, das vor solchem frevelhaften Treiben geschützt werden muß.

Neuer Auftrag für De Gaulle

h. w. Stockholm, 20. März. (Eig. Dienst)

Charles de Gaulle hat mit De Gaulle ein neues Abkommen abgeschlossen, das die weitere Finanzierung des französischen Abkommens von Englands Gnaden behandelt und eine umfangreiche Geheimkonkurrenz über die Gegenleistungen enthält. Das Abkommen sieht neue Kredite für die Finanzierung der Gaullisten vor, dessen außerordentliches Geldbedürfnis schon mehrfach in London unliebsam aufgeföhrt hat. Weiter dürfte es die Auslieferung von Flüchtlingen und Sicherhalten aus den von De Gaulle zum Widerstand gegen Vichy aufzuführenden Bereichen des französischen Kolonialreiches betreffen.

Unruhen in Bengalen

14 Personen getötet

h. w. Stockholm, 20. März. (Eig. Dienst)

Einem Telegramm aus Bombay zufolge sind bei Unruhen in Dacca in Bengalen 14 Personen getötet und 91 verwundet worden. Den Anlaß zu diesem blutigen Ereignis bildeten Streitigkeiten zwischen Hindus und Mohammedanern, die bekanntlich von den Engländern geschürt werden.

Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 20. März.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front Kräfte der 11. Armee, insbesondere im Abschnitt der 11. Armee.

Unsere Flugzeuge haben im Tessin Straßen, Autos, Truppenlager und feindliche Depots angegriffen. Während der feindlichen Luftaktionen der letzten Tage gegen Valona wurde ein weiteres englisches Flugzeug abgeschossen, dessen Trümmer auf der Insel Salsena aufgefunden wurden.

In Nordafrika hat die Artillerie vor Marabud feindliche Kräfte, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten, unter Feuer genommen. Unsere Flugzeuge haben den feindlichen Luftstützpunkt von Berta (Wengasi) bombardiert.

Deutsche Fliegerverbände haben verschiedene Stellungen und feindliche Anlagen angegriffen. In der Nacht zum 19. März hat der Feind einen Einsatz auf Tripolis unternommen, wo einige Tote und Verwundete zu beklagen sind und einiger Schaden angerichtet wurde.

Ein feindliches Flugzeug wurde von der Luftabwehr brennend abgeschossen. Ein anderes Flugzeug wurde in der Umgebung von Auzilia von der deutschen Luftabwehr abgeschossen. Der Pilot wurde gefangen genommen.

Im Ägäischen Meer sind unsere Flugzeuge mit einem feindlichen Jagdverband zusammengekommen. Ein Flugzeug vom Typus Hurricane wurde abgeschossen. Einer unserer Bomber ist nicht zum Stützpunkt zurückgekehrt.

In Ostafrika geht die Schlacht bei Kenia weiter. Trotz der vorangegangenen Verluste und der intensiven feindlichen Lufttätigkeit haben unsere Truppen an mehreren Punkten Gegenangriffe unternommen.

Unsere Luftwaffe hat sich besonders ausgezeichnet, indem sie die feindliche Artillerie mit Bomben und Splitterbomben belegte und Truppen und Kraftwagen unter Maschinengewehrfeuer nahm.

Unsere Bomber haben den Luftstützpunkt von Agordat getroffen, wodurch große Brände entstanden.

Außer den im gestrigen Wehrmachtsbericht genannten getöteten feindlichen Flugzeugen wurden weitere vier feindliche Jäger abgeschossen.

In der Zone von Wiggins leisteten unsere Abteilungen den feindlichen Angriffen gegen den Post von Warba (nordöstlich von Giggia) Widerstand.

Glas

Kartoffel

Der junge und die Stel Heeresdienst Langeweile von einer flo und Cocktails ja genau auch den Milchma amerikani schon um schenlich eingehen, und netten Mäde -auflauf vor länder läßt s verständlich. Genau von Durchhalten Kriege erleie seine eigene Pflicht an, so geschäftsmä schönheiten e lassen. Für er wenigsten tauschen. Ma sere in versö lands ortstübl auf Barscher noch nicht be den einzelne eingelegt wi England in Trümmern e geborgen we eines nerven eines pflicht

Bei der Fl gerade in Lo toffelsalat au reicht werden die jetzt als priesen werd länder keines der Franzose gier eintreffe bei diesen Fr zerbrechen n als Fisch ge Vogel kam Frage.) Sie w Hauptgericht gefallen sein Gast genuch Krötenfleisch machen, hat Vorgericht zu Sendung von donern diese hat, ist ausge deten abgenö delt sich um Nordamerika war. Der Jul meist angeno ruht zum Te lischen Bevö tionen an Sch Eingemachte eingeführt w dem. Man erk dem einzelne steht, an Kor 225 Gramm der Engländer gewordenen l

Bulgarische Luft. Reichs tag ist die bulgaris Delegation de bulgarischen einem Kongre



Glasse des Tages

Kartoffelklöße auf dem Bartisch

Der junge Londoner, der durch das Geld und die Stellung seines Vaters bisher dem Heeresdienst entgangen ist, wird seine Langeweile künftig nicht allein durch die von einer flotten Barmaid kredenzten Flips und Cocktails verkürzen, — der Alkohol ist ja genau auch so beschnitten, wie die durch den Milchmangel zusammengeschrumpften amerikanischen Drinks, — sondern er kann schon um die Mittagszeit in eine der von dem Ernährungsminister Woolton vorsorglich eingerichteten Kartoffelbars gehen, und er wird dort von den gleichen netten Mädchen Kartoffelkroketten oder -auflauf vorgesetzt bekommen. Der Engländer läßt sich nicht, wie es bei uns selbstverständlich ist, sagen, daß der vermehrte Genuß von Kartoffeln das wirtschaftliche Durchhalten seines Landes in diesem Kriege erleichtert, und er sieht damit nicht seine eigene Umstellung als eine nationale Pflicht an, sondern er muß erst durch die geschäftstüchtige Zuredel lächelnder Bar-schönheiten dazu bestimmt werden, von lieben Gewohnheiten beim Mittagstisch zu lassen. Für den Genuß des Gaumens will er wenigstens einen Genuß der Augen ein-tauschen. Man stelle sich einmal vor, unsere in verschiedenen Gegenden Deutsch-lands ortsüblichen Reibekuchen hätte man auf Barschemeln essen sollen! Es ist nur noch nicht bekannt geworden, ob zwischen den einzelnen Kartoffelklößen ein Swing einglegt wird. Daß so viele Mädchen in England in Tankkleidern tot aus den Trümmern deutscher Luftbombardements geborgen werden, ist uns ja kein Beweis eines nervenstarken Heldentums, sondern eines pflichtenscheuen Leichtsinns.

Bei der Fleisch- und Eierknappheit, die gerade in London herrscht, wird zum Kartoffelsalat auch kaum etwas anderes ge-reicht werden, als höchstens — Frösche, die jetzt als besondere Delikatesse ange-priesen werden, an die aber auch der Eng-länder keineswegs so gewöhnt ist, wie etwa der Franzose an die auch jetzt noch aus Al-gier eintreffenden Schnecken. Man hat sich bei diesen Fröschen erst den Kopf darüber zerbrechen müssen, ob sie als Fleisch oder als Fisch gewertet werden müßten. (Als Vogel kam ja natürlich gleich nicht in Frage.) Sie würden dann nämlich unter die Hauptgerichte der englischen Gaststätten gefallen sein, von denen nur je eins dem Gast genehmigt wird. Um den Genuß des Krötenfleisches erst einmal populär zu machen, hat man es also als zusätzliches Vorgesetzt zunächst durchgehen lassen. Die Sendung von 50 000 Fröschen, die den Londonern diese eigenartige Zukost gebracht hat, ist ausgerechnet den früheren Verbün-deten abgenommen worden, denn es han-delt sich um eine Dampferladung, die von Nordamerika nach Frankreich unterwegs war. Der Jubel über das vom USA-Parla-ment angenommene Englandhilfegesetz be-ruht zum Teil auf der Hoffnung der eng-lischen Bevölkerung, daß die knappen Ration-ationen an Schweinefleisch, Speck, Eiern, an Eingemachtem, für das eben erst Karten eingeführt wurden usw., jetzt ansteigen wer-den. Man erkennt daraus einmal, wie wenig dem einzelnen heute in England noch zu-steht, an Konfitüren und Obstsaft z. B. nur 225 Gramm in der Woche, und wie sehr der Engländer heute noch seinem so selten gewordenen Rostbeef nachtrauert.

Bulgarische Studenten bei Reichsminister Ruff. Reichsminister Ruff empfing am Don-nersdag in den Räumen seines Ministeriums die bulgarischen Studenten, die zur Zeit als Delegierte der elf in Deutschland bestehenden bulgarischen Studentenvereine in Berlin zu einem Kongreß zusammengetreten sind.



Blick auf Dubrovnik

unserer Flug-berband zu- vom Muster einer unserer zurückgekehrt. Ich bei Kerem neuen Berlinse tätigkeit ha- Punkten Ge- mberd möge- Artillerie mit delegte und Maschinenge- stützpunkt von Brände ent- machtsbericht Flugzeugen Jäger abge- n unsere Ab- gegen den von Giggiga)

Das Friedensgericht von Lab

Unter den Bergstämmen Jugoslawiens gelten noch uralte Gesetze

Belgrad, im März.

In den Gebieten entlang der jugoslawisch-albanischen Grenze führen noch heute serbische und albanische Stämme und Familienbrüder-schaften ein Leben nach patriarchalischen Sit-ten, uralten Gesetzen und Traditionen, ganz wie zu den Zeiten, als diese Stämme noch fast unabhängig waren und einen händigen Kleinkrieg führten. Das Gesetz der Blutrache kammt noch aus dieser Zeit: Es ist ein furcht-bares Gesetz der Bergbewohner des Balkans, das Kopf für Kopf, Leben für Leben fordert. Die Pflicht der Blutrache überträgt sich von Generation auf Generation und schon manche Familie wurde durch sie völlig ausgerottet. Alle Bemühungen der jugoslawischen und auch der albanischen Behörden, die Blutrache aus-zurotten, hatten bisher wenig Erfolg. Nun haben angesehenere Männer aus den Grenz-stämmen den Versuch unternommen, durch Selbsthilfe dieser blutigen Vorfälle ein Ende zu machen.

So wurde das Friedensgericht von Lab gebildet. Dies Gericht hat keine voll-ziehende Gewalt, aber sein Ansehen unter der Bevölkerung ist so groß, daß seine Urteils-sprüche stets befolgt werden. Die Bergbewo-ner haben ein hartes Ehrgefühl und brechen nie ihr einmal gegebenes Wort. Diesen Ehr-gefühls der Bevölkerung macht sich der Ge-richtshof zunutze. Sobald ein Verbrechen begangen worden ist, begeben sich Mitglieder des Gerichtshofes zu den Familien der Täter und der Betroffenen und verlangen von ihnen das Ehrenwort, keine Blutrache zu nehmen, ehe das Gericht den Fall geklärt habe. Da-nach wird eine Veröhnungsaktion unter-nommen. Die beiden Parteien werden ver-anlaßt, den Schiedsspruch des Friedensge-richts anzunehmen. Wenn dies erreicht wird, kommt der Gerichtshof zusammen und fällt das Urteil, das meistens einen „Ehrenbann“ für den schuldigen Teil und eventuell eine Selbstschadigung für den betroffenen Teil enthält.

Der Ehrenbann ist eine rein moralische Strafe, durch die die männlichen Mitglieder der schuldigen Familie für eine Zeitlang von je-der öffentlichen Tätigkeit, ja sogar vom Ge-sellschaftsverkehr mit Männern anderer Fam-

lien und Bruderschaften ausgeschlossen wer-den. Trotzdem das Friedensgericht keine Voll-zugswahl besitzt, werden seine Urteile ohne Widerpruch angenommen. Denn wer das Ur-teil des Friedensgerichtes bricht, verliert sein „Gesicht“, seine Ehre, und das ist das Schred-lichste, was den stolzen und tapieren Bergbe-wohnern des Balkans passieren kann.

Zu welchen Auswüchsen das Gesetz der Blutrache führen kann, beleuchtet folgende bezeich-nende Geschichte: Schon sieben Jahre leben die Brüder Kamadan und Nien Zolotisch aus dem Dorfe Drachoway in Südserbien in Haus-arrest, um der Blutrache der Familie Zlonog-itisch aus einem Nachbarort zu entgehen, der sie „Blut schulden“, wie der Nachdruck im ungeschriebenen Gesetz der Blutrache lautet. Vor sieben Jahren tötete Kamadan Zolotisch in einem Streit Abraham Zlonogitisch. Er wurde zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt, sein Bruder Nien freigesprochen. Nien wuhie aber, daß der Freispruch des Gerichtes nicht auch einen Freispruch nach dem Gesetz der Blutrache bedeute und sperrte sich daher, als er vom Gericht nach Hause kam, in sein Haus ein, das er selber nur in harter Verleumdung oerlassen hat. Sein Bruder Kamadan verübte in einer Strafanstalt fünfzehnhalb Jahre Zuchthaus, wurde dann wegen guten Vertragens nach Hause gelassen. Auch er gesellte sich dem Bruder zu und verläßt das Haus nur unter harter Bedrohung. Auch die Behörden, die offiziell das Gesetz der Blutrache nicht anerkennen, ver-schieben sich den Gründen der Brüder Zolot-isch nicht und gewähren ihnen eine Polizei-beaufichtigung, wenn sie zu den Behörden gerufen werden.

König Boris bei Kampfübungen

DNB Sofia, 20. März.

Die bulgarische Telegraphenagentur gab Mitt-wochabend folgende Mitteilung herons: König Boris III. hat auf Einladung des Kommandos der in Bulgarien befindlichen deutschen Truppen am 17. d. M. an den Kampfübungen der deut-schen Panzer-Abteilungen teilgenommen. Der König nahm ferner am 19. d. M. auf Einladung des Kommandeurs eines Artilleriebataillons an den Kampfübungen der deutschen Artillerieeinheiten teil.

Land zwischen Adria und Save



Brücke von Mostar



Markt in Cetinje

(Samml. Aufn. J. Scharf)

Freundschaftspakte Jugoslawiens

Belgrad, im März.

Anlässlich der vierjährigen Wiederkehr der Unterzeichnung des Vertrages ewiger Freundschaft zwischen Bulgarien und Jugoslawien am 4. Februar wurde in amtlichen Erklärungen und in Pressearti-keln auf jugoslawischer und bulgarischer Seite die Bedeutung dieses Vertrages für die Be-ziehungen zwischen den beiden Völkern und die Erhaltung des Friedens am Balkan her-vorgehoben.

Der jugoslawisch-bulgarische Freundschafts-vertrag hat bisher gute Ergebnisse für Jugo-slawien und Bulgarien und für die Erhaltung des Friedens am Balkan erzielt. Deshalb liegt die Fortsetzung der Politik im Geiste des Freundschaftsvertrages zwischen beiden Staa-ten nicht nur im Interesse beider Länder, sondern auch im Interesse der Politik der Neuordnung in Europa, die von den Achsen-mächten eingeleitet worden ist.

Am 25. März wird auch der vierte Jahrestag der Unterzeichnung des italienisch-jugoslawischen Freundschafts- und Kon-sultationsvertrages begangen werden. Auch dieser Vertrag hat bisher große Ergebnisse für die Konsolidierung des Frie-dens in Südosteuropa gebracht. Die Span-nung an der Bريا, die jahrelang geherrscht hatte und von den Westmächten künstlich ge-schürt worden war, bildete eine händbare Ge-fahr für den Frieden am Balkan und die Kon-solidierung des Verhältnisses in Südosteuropa. Durch den italienisch-jugoslawischen Vertrag Ende April 1937 wurde dann diese Gefahr für den Frieden im Südosten beseitigt. Die we-itere Entwicklung der internationalen Lage hat gezeigt, wie weitgehend und folgerichtig dieser Schritt der italienischen und jugoslawi-schen maßgebenden Faktoren gewesen ist. Die Tatsache, daß ohne diesen Vertrag die gesamte Entwicklung der politischen Lage im Süd-osten eine ganz andere Richtung genommen hätte, ist kaum zu bezweifeln. Es ist ein Verdienst dieses Vertrages, daß Jugoslawien im Gege-nsatz zu Griechenland heute von den Kriegs-handlungen fast völlig verschont geblie-ben ist.

Seit der Unterzeichnung des ungarisch-jugoslawischen Vertrages ewiger Freundschaft Mitte Dezember 1940 bis zur endgültigen Ratifizierung im Februar ist nur eine kurze Zeit verstrichen. Es wäre daher überflüssig, heute bereits über die Ergeb-nisse dieses Vertrages zu sprechen; jedoch kann er als wichtiges Zeichen des neuen Geistes in der Politik der Südoststaaten bezeichnet wer-den. Die Südostländer leben allmählich ein, daß sie durch das Nachhalten ihrer alten natio-nalen Gegensätze nur verlieren können. Denn es gibt nationale Fragen in diesem Raum, die niemals und auf keine Weise zur vollen Au-friedenheit beider Seiten geregelt werden kön-nen. Durch verständnisvolle Politik hinanen kann diesen Gegensätzen die Spitze abgebrochen werden und die nationalen Streitfragen, die bisher stets eine Verhinderung der Zusammen-arbeit zwischen zwei Staaten gewesen sind, können der Ausgangspunkt einer neuen kulta-rellen, politischen und wirtschaftlichen Zusam-menarbeit werden.

Die jugoslawische Politik der Freundschafts-verträge ist keine politische Spekulation, son-dern eine durchdachte Arbeit für den Frieden und die friedliche Zusammenarbeit der Völker des Südostens untereinander, aber auch mit den großen Völkern, auf die der Südosten angewiesen ist: Deutschland und Italien. Das jugoslawische Volk, das in seiner Geschichte un-zählige Kriege führen mußte, ist zur Erkenntnis gekommen, daß nur in friedlicher Zusam-menarbeit Jugoslawien und alle anderen Staa-ten des Südostens die lange Zeit nachholen können, während der sie durch die Mißer-schicksale ihrer Geschichte hinter den anderen Völkern zurückgeblieben sind. Das ist der Grundgedanke und das Leitmotiv der Politik der jugoslawischen Freundschaftsverträge.

Professor Zauerbruch spricht in Belgrad. Der bekannte deutsche Chirurg, Professor Zauer-bruch, wird am Sonntag in Belgrad erwar-tet, um auf Einladung der Universität einen Vortrag über das Thema der Kriegschirurgie zu halten.



Hafen von Split

Ein Gastgeschenk

Von Alexander Wirtz

Als Friedrich Wilhelm I. 1713 zu Utrecht Geldern und Mörs erlangte, lebte in ersterer Stadt ein Sonderling namens Vanpeer. Das heißt, nur in den Augen seiner Mitbürger galt er als Sonderling; zu Berlin oder in irgend-

Louding hin. Sie boten ihm hundert Taler dafür, und das war so viel, daß man ander-

Kun aber ist ein Stadtrat stets mächtiger als ein Mensch, besonders, wenn dieser noch Eigen-

Wie oft aber vor ein König Wilmungs-

Nun verpürte eines Tages Friedrich Wil-

Nun hieß das nicht nur, für Pferde und

Man kann und kann im Stadtrat zu Geldern

Der Vorschlag fand einstimmigen Beifall;

Wer hustet? Husto-Glycin hilft!

Das rote Heft

Von Erich Klalla

Sei nicht böse, Sonne: ich habe das rote

Ich dachte: was will sie denn mit dem

Auf der ersten Seite stand mein Name, mit

Du würdest nur an den ganz einsamen

Du wünschst dir gleich auf der ersten Seite,

Ich hätte erklärt, von jetzt an in der Woche

Am Montag war ich wieder weg. Du hast

Eines Tages, wenn das Heft vollgeschrieben

der Base über das ganze Gesicht, fand wirk-

Da fiel aber in die Verbuchtheit der Stadt-

So kam der König in des Sonderlings

Nun stand sie wieder da. Kein Mensch,

Das rote Heft

Aber dann bin ich schon viele Abende allein

Sonne, ich habe also das rote Heft gefunden.

Ich spüre schon jetzt deine Müde, ganz gleich-

Aber ich werde genau so harmlos tun.

Darum bist du dann doch nicht gefasst. Du

Verleger Langewiesche 75 Jahre alt

Am 18. März beging der Gründer des be-

Wilhelm Klefisch „Dimitri“

Uraufführung am Deutschen Theater Wiesbaden

In seinem Schauspiel „Dimitri“ entwirft

Obwohl diese Beweise gültig dünkten, ob-

Was in diesem Erstlingswerk des jungen

Dr. Friedrich Sebrect hatte sich mit viel

Sprödes Haar? Ebenso wie gespaltene Haarspitzen und Schinnen oft eine Folge der Kopfwäsche mit scharfen Waschmitteln. Abhilfe ist leicht: pflegen Sie Ihr Haar so, daß kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurückbleiben, also mit SCHWARZKOPF SCHAUMPON

Gefährliches Spiel BRIGITTE Theaterroman von Joachim Harekhausen

I. Fortsetzung
„Du müßtest mal mit Branco reden“, sagte

schen. Nur einmal noch, Wochen später, hatte er

Danna lächelte, wie sehr Branco und Brigitte

Brigitte nickte. „Ach bin dabei. Und ihr?“

Auch Wolfgang hatten offenbar wenig Lust,

Die Zeit verging rasch. Danna begann immer

lage, zur Sammlung oder zur Entspannung

„Schön“, sagte Hanna, „dann gehen wir all-

Die beiden Mädchen bogten in die stille

„Das Greichen?“ fragte sie.

Hanna, auf der Bühne, nickte leuchtend: „Es

Die Zeit verging rasch. Danna begann immer

gab Stichworte, Fortsetzung. Andere Schüler

„Ach, wiege, du Schmerzensreiche, dein Antlitz

„Hall!“ unterbrach Brigitte. Sie hatte sich

„Das Greichen?“ fragte sie.

Hanna, auf der Bühne, nickte leuchtend: „Es

Die Zeit verging rasch. Danna begann immer

(Fortsetzung folgt)



Heute ist ich hab... Kommen Du... Alles w... Nur dar... Heberall... Dafür gr... Eine gr... Ich sch... Einmal... So ein... Eine „... Reiten u... Kurz un... Es wird... Bis So... In Sed... Die U... Die So... Im Abri... (Das ist... Und p... Den ich

Saateng... Lerchens... Sonnenn... Wenn ic... Braucht... Dich zu

Wanderung... Cdenwoblu... März, eine... dem Viedeni... rung hat W... heim.

Ein

Die Re... haben, ist f... jeder, der s... sein eigenes... lichen, persön... hen weltgeid... (schäm) vertie...

Leiber ster... Leute komme... an und für f... auch für ihre... anstalt sie sch... jede nur erd... aller Welt f... radbedürftend... der Garnison... fernsicht er... schon einmal... Doch der En... So kamen di...

Einige Kar... laß. Aus ein... paar Brocken... Treppe. Kla... nuten wieder... fertropfen w... zu den berli... hen Stein f... hausverwalt...

PER schön

Dimitri Theater

Haul an Katharine



Heute kam dein Brieflein an! Ich hab mich erfreut daran, daß am Sonntag du so gerne kommen willst nach der Kaserne! ... Bis Sonntag also, liebes Kind, in Geduld wir heimlich sind.

Der Sonntag gehört unserer Wehrmacht

Unsere Soldaten sind auf „ihren Tag“ gerüstet / Unterhaltendes für jung und alt

Das Dubend Abzeichen ist es nicht allein, das den Mantelanschlag zierend unsere in- nige Verbundenheit mit unserer stolzen Wehr- macht dokumentiert. So billig macht es ein Sol- dat nicht. Er möchte auch persönlich noch sein Teil dazu beitragen, daß der „Tag der Wehrmacht“ ein Sieg auf der ganzen Linie für das Kriegs-WW werde. Und da über- blicken sich die einzelnen Waffengattungen in einfallreichen Darbietungen, um eine große Besucherschar in ihre Kasernen zu locken.

Rüch, Waffenschau, Kleinallerschichten, Tele- fontieren mit Feldfernsprecher, Kinderreiten, Fahrten mit Krümpertwagen und MG-Fahrzeu- gen und zuletzt die Englandschau.

Besucher von den zahlreichen Einlagen und Einfällen wie Soldatenchor, Film-Darbie- tungen, Kasernen-Fotograf, Soldatenfesseln und Ständchen angenehm überraschen lassen.

Das war eine kleine Vorparade

Infanterie und Artillerie starteten Propagandaumzüge durch die Stadt

Den kleinen Kostproben nach zu schließen, die Artillerie und Infanterie des Standortes Mannheim gestern boten, kann man sich auf einen sehr abwechslungsreichen und unterhal- tenden „Tag der Wehrmacht“ gefaßt machen.

locke. Ein Herold in rotem Wams und Fe- derhut ritt stolz voran, ihm folgten die Spiel- leute, die mit flotten Märschen aufwarteten.

Auch die Bionierkaserne in Heubenheim steht nicht in der Reihe derer, die mit Zen- derarbeiten aufwarten. Nach dem schmuck- haften Eintopf haben die Besucher Gelegen- heit, eine Quadrille zu sehen.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Osterferien nicht zu spät einliefern! Unter den gegenwärtigen außergewöhnlichen Verhältnissen ist es mehr denn je vaterländische Pflicht der Postbesitzer, Osterferien (Pa- kete und Päckchen, namentlich Feldpostpäckchen) so früh wie möglich, spätestens aber bis zum 3. April einzuliefern.

Schluschor „An die Freude“ schon mitaufgenen haben, gebeten, sich am Freitag, 21. März, 19.30 Uhr, in der Liedertafel, K 2, (kleiner Probefaal), einzufinden.

Der Kolonialkriegerbund ist mit von der Partie Unterstehend tritt am Wochenende auch der Kolonialkriegerbund in Verbindung mit dem Reichskolonialbund auf den Plan.

Aus dem Fischlein wurde ein Hai

Ein belangloser Streitfall vor den Richtern der Zweiten Strafammer

Die Zeit, in der wir zu leben das Glück haben, ist so unfaßbar groß und gewaltig, daß jeder, der einigermaßen vernünftig ist, gerne sein eigenes „Ich“ zurückstellt und seine klein- lichen, persönlichen Streitereien vor der gro- ßen weltgeschichtlichen Auseinandersetzung be- schämt versinkt.

zugestutzt. „Schöne“ Worte fielen, es waren ganz ausgefallene darunter. Die Frau, die das „Tröpflein“ verursacht hatte, blieb nicht ruhig und besonnen. Sie besaß einen eben- so reichen Wortschatz wie die Hausverwalterin und ließ ihn im besten Lichte glänzen.

neues aus Friedriehsfeld Unsere beiden im Zentrum unseres Vor- ortes befindlichen freien Plätze, der Partei- haus- und der Kinoplatz, früher fälschlich- weise Goetheplatz genannt, haben nunmehr eine Belebung und gleichzeitig Verschönerung erfahren, da die Stadt, Gartenbauverwaltung Mannheim dem Wunsche der erholungs- und ruhebedürftigen älteren Generation durch Set- zen von Lindenbäumen in freundlicher Weise entgegengekommen ist.

PERUTZ-FILM schöne Winterfotos

Verdunkeln! von heute 19.39 Uhr bis morgen früh 7.26 Uhr

Nervenschmerzen RHEUMA, NEURALGIEN VAV-TABLETTEN

Urlaub im Haushalt

Wichtig auch für Pflichtjahr Mädchen

Die beteiligten Stellen der Reichsfrauenführung, der DAF und der Reichsjugendführung haben in einem Rundschreiben die Frage des Urlaubs der Jugendlichen im Haushalt geregelt. Der Reichsarbeitsminister hat dieser Auslegung des Jugendschutzgesetzes zugestimmt. Nach dem Jugendschutzgesetz erhält die jugendliche Hausgehilfin wie die Jugendlichen in allen anderen Berufen nach dreimonatiger Beschäftigung im gleichen Haushalt bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres jährlich 15 Werktage und in den folgenden Jahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres zwölf Werktage Urlaub. Bei Teilnahme an einem Freizeitleger oder an einer Fahrt des BDM erhöht sich dieser Mindesturlaub auf 18 Werktage. Die Sonntage werden nicht mitgezählt, so daß bei zwölf Werktagen ein Sonntag, bei fünfzehn bis achtzehn Werktagen zwei Sonntage arbeitsfrei sind. Für die an diesen Sonntagen nicht in Anspruch genommene Verpflegung ist wie für die übrigen Urlaubstage Kost und Wohnung zu zahlen. Urlaubsjahr ist das Kalenderjahr, die Tage für die Berechnung des Alters der Jugendlichen der 1. Januar. Diese Urlaubsregelung gilt auch für die Mädchen, die ihr Pflichtjahr im Haushalt ableisten. Während ihres Pflichtjahres soll die jugendliche Grundbesitzerin nur für ein Kalenderjahr den Urlaub geltend machen, und zwar auch dann, wenn der Ablauf des Pflichtjahres zeitlich in zwei verschiedene Kalenderjahre fällt und in jedem der beiden Jahre ein Urlaubsanspruch entsteht. Der Reichsarbeitsminister hat in seinem Bescheid über die Sozialbehörden ersucht, Zweifelsfragen über die Anwendung der Urlaubsvorschriften auf jugendliche Pflichtjahr Mädchen im Sinne dieser Regelung zu entscheiden.

Lenkung freiverdender Arbeitskräfte

Bei jedem Stellungswechsel Prüfung der Eignung für Metallarbeit

Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes in den letzten Monaten hat es notwendig gemacht, erneut der Lenkung der freiverdenden Arbeitskräfte, auf vordringliche Aufgaben besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Reichsarbeitsminister hat zu diesem Zweck neue Anordnungen erlassen, über die Oberregierungsrat Dr. Hildebrandt im Reichsarbeitsblatt berichtet. Eine erste reichsweite Eingangsmaßnahme kann schon bei der Bearbeitung von Anträgen auf Zustimmung erfolgen. In den nächsten Monaten soll noch mehr als bisher sichergestellt werden, daß bei Änderungen der Zustimmung auch wirklich eingeholt wird. Bei keiner Zustimmung zur Lösung des Arbeitsverhältnisses bedarf, muß sich nach dem Ausscheiden aus seiner bisherigen Arbeitsstelle unverzüglich beim zuständigen Arbeitsamt melden. Hier besteht eine zweite Möglichkeit, Arbeitskräfte durch Vermittlung oder Dienstverpflichtung zu vordringlichen Aufgaben zu lenken. Eine letzte Kontrolle des Arbeitswechsels bietet schließlich die Vorschrift, daß Betriebe neue Kräfte nur mit Zustimmung des Arbeitsamtes einstellen dürfen. Diese Maßnahmen reichen aber noch nicht aus. Eine große Gruppe von Kultur- und Wirtschaftszweigen, namentlich dem Bergbau, der Landwirtschaft, der Ernährungswirtschaft usw. erhalten bleiben müssen. Größere Ergebnisse sind noch von der Intensivierung der Lenkung bei den Hilfsarbeitern zu erwarten. Geeignete Arbeitskräfte, die im Wohnort nicht einsetzt werden können, müssen für die Lenkung vordringlichen Bedarfs in anderen Bezirken herangezogen werden. Die nötigen

Anweisungen hat der Reichsarbeitsminister erteilt. Der Minister hat ferner angeordnet, daß die Arbeitsämter künftig jede männliche Arbeitskraft, die einen Stellenwechsel plant oder durchführt und nach ihrer beruflichen Vorbildung nicht sofort für eine unmittelbare Wehrmachtsfertigung eingesetzt werden kann, auf ihre Eignung zur Ausbildung als Metallarbeiter zu prüfen haben. Dabei soll möglichst eine freiwillige Meldung zur Anlernung erreicht werden. Ausgenommen sind Arbeitskräfte, die in der Landwirtschaft, im Bergbau, in der Chemiewirtschaft, in der See- und Binnenschifffahrt, bei der Reichsbahn, Reichspost oder sonst in der Verkehrswirtschaft und in der Hauswirtschaft frei werden. Sie sind diesen Wirtschaftszweigen wieder zuzuführen, sofern ein vordringlicher Bedarf vorhanden ist. Die Befragung der Arbeitsstellen ist durch bezirksliche Ausgleichsmaßnahmen zu fördern. Der Referent erklärt, daß damit alle Vorkehrungen für die Arbeitskräfte lenkung auf vordringliche Aufgaben und für eine stärkere Entlastung der Bedarfsdeckung in den nächsten Monaten getroffen sind.



Die mitgeteilt wird, wird die Schachmeisterchaft für Großdeutschland auch in diesem Jahr im Kurhaus in Bad Creenhausen zur Austragung kommen. Als Termin für das Turnier wurde der 3. bis 17. August vorgegeben.

Aus unserem Kreisgebiet

Mit der Postkutsche über die Bergstraße

Ein interessantes Kapitel über frühere Straßenbauprobleme

Die Bergstraße, einst römische Heerstraße („carrata montana“) war immer eine Hauptverkehrsader im Nord-Süd-Verkehr. Sie war früher ein Hauptweg für den Reise- und Warenverkehr von Frankfurt nach Basel. Dem Aufschwung von der Pfalz wurde im Jahre 1416 das Geleit „von Wiesloch nach Speyer und die Bergstraße bis an die Hemspäcker Gemarken“ sowie von Heidelberg nach Speyer zuerkannt. Das bedeutete auf diesen Weitrouten das ausschließliche Recht, Reisende und Warentransporte gegen Entgelt von seinen Reitern zum Schutz gegen Ueberfälle besetzen zu lassen. In dieses Recht war die Verbesserung und Unterhaltung der für römischen Geleitstrassen verknüpft, wozu die „Reiterwandten“ herangezogen wurden.

Es entstand ein Nebeschaden von 480 Gulden, für den die fröhenpflichtigen Gemeinden ebenfalls wieder haftpflichtig gemacht wurden. Bei diesen Straßenbauten spielten auch eine große Rolle die häufigen Ueberschwemmungen durch die Neckar.

1736 wurde die Verbesserung der Bergstraße befohlen. Durch Abgraben und Ausschüttung sollten große Gefälle und starke Kurven ausgeglichen werden. In den Jahren 1660-1671, 1725-1733 und 1738 war die Bergstraße wegen den Ueberschwemmungen nur bei ganz trockener Witterung befahrbar. In neuer Zeit mußten Fuhrwerke oft mit Winden aus dem Schlamm gehoben werden. Ganz unangenehm war die Strecke zwischen Rosenbrunn und Wassertröden in Weinheim. Im Jahre 1729 sollte die Straße mit Rücksicht auf die bevorstehende Kaiserwahl in Frankfurt mit einem Aufwand von 534 Gulden erhöht und verbessert werden. Die Stadt Weinheim stellte die Gruben, den Verkehr wie ehemals durch die Stadt zu lenken. So wurden nur die dringendsten Verbesserungen ausgeführt. Der Verkehr durch den Steinweg, die Hauptstraße und den Marktplatz hinauf, war damals noch steiler als heute. Von dort führte der Weg nach dem Rosenbrunn. Später verlor das kaiserliche österreichische Armeecommando eine durchzuführende Verbesserung bis Heidelberg. Militärische Exekution bei Rheinübergang wurde angedroht. Der Kostenantrag war mit 2500 Gulden veranschlagt. Die Strecke vom Rosenbrunn bis zum Kappelbach in Großschafhausen wurde in gerader Richtung abgeachtet. Wer die Dorfbesitzer wollten da nicht mittun. Danach wäre eine größere Strecke und Gewinn, wenn von der Straße nicht berührt worden. Man kam bei Nacht und Nebel zusammen und schloß den Verkehr, die Straße in der alten Richtung den Gewannbesitzer entsprechend abzudecken und sofort mit der Anfuhr der Schotter und Steine zu beginnen.

Im Jahre 1726 war die Bergstraße so ausgefahren, daß die von Frankfurt her in die Schweiz fahrenden Fuhrleute drohten, wenn keine Besserung eintreten würde, künftighin mit ihrem „Guldwagen“ andere Wege einzuschlagen. Die Durchführung dieses Vorhabens wäre ein schwerer Schlag gewesen. Ein beträchtlicher Ausfall an Zoll wäre dann eingetreten. Das Amt Ladenburg machte den Vorschlag, das Amt Lindenfels mit heranzuziehen. Die Fuhrkosten sollten dann wie 1701/2 bei der letzten Herstellung der Bergstraße, von der Postkammer ersetzt werden.

Die Kosten wurden von dem Rhein- und Wasserbaukommissar Berns auf 400 Gulden veranschlagt (ein Gulden = 170 RM). Daraus nicht anzurechnen sind die vielen Hand- und Fuhrfronden. Im Jahre 1729 wurde endlich mit den Arbeiten begonnen. Heimbach und Ladenbach mußten mehr als 800 Froden leisten. Die Bergstraße wurde durch die Ortskosten gepflastert. Die Fröner bekamen ein Maß Brot und 1/2 Maß Wein.

In den 60er Jahren des 18. Jahrhunderts wurde wiederum eine gründliche Straßereparatur vorgenommen. Denkbach mußte dabei 208, Ladenbach 139, das Amt Lindenfels 300, die Stadt Ladenburg 162, Rodarhausen 60 und Lindenbach 30 Ruten befahren. Die ganze Fronleistung übernahm Schultheiß Meier von Ladenbach um 750 Gulden. Da ihm der Weg zu weit war, die Steine, wo vorgefunden war, im Bald Steinopf bei Heppenheim zu holen, ließ er Steine in naheliegenden Bergbergen, wo sich Granitabern befanden, brechen.

Um die Schwere der Straßenzüge am Weinheimer Markt zu vermeiden, wurde dann auf die nicht verstummenden Klagen über die Verkehrshindernisse in den Jahren 1838 und 1839 eine neue Straße im Zug des alten Neckarweges außerhalb der Stadt nebst einer kleineren Brücke gebaut. Der Staatsaufwand betrug 47.000 Gulden.

Auch das muß einmal gesagt werden

Eine Ehrenrettung der „Langschläfer“ / Denkt an die Nacharbeit

Moralprediger sind eine Sorte Menschen, die einem schnell auf die Nerven fallen können. Einmal, weil sie das, was sie den anderen predigen, meistens selbst nicht tun — aber das Gegenteil — und zum zweiten, weil sie immer so schrecklich salbungsvoll scheitern scheinen wollen, und — wer ist schon geistig? Kollisch, um nicht selber in Versuchung zu kommen, soll das Nachschreiben keine Moralpredigt sein, eher eine kleine Verteidigungsschrift für die „Langschläfer“. Jawohl! Da ja alle im schaffenden Deutschland in das große Räderwerk der Arbeit eingepaßt sind, der eine im Beruf, der andere ehrenamtlich wirkend, gibt es keine Langschläfer mit tragem Bewußtsein mehr. Sollte es aber doch noch welche geben, so sind sie aus dieser Verteidigungsschrift ausgeschlossen.

widern. Aber es ist doch viel netter, nur von den Langschläfern zu sprechen.

Als Gott die Welt erschuf, hat er sich wohl gedacht, daß der Tag für die Arbeit, die Nacht aber zur Ruhe bestimmt sein sollte. Nur war damals das Zeitalter der Technik noch nicht vorgesehen. Wer ahnte in der guten alten Zeit etwas von Hochöfen, Drehbänken, Rotationsmaschinen und — Krieg? Das Zeitprogramm wies also im Laufe der Jahrzehnte Lücken auf und so mußte wohl oder übel ein Teil der Menschheit den Lückenbüßer spielen. Die Arbeiter der Nacht mußten sich den Tag zu ihrer Ruhe nehmen. Glauben die vielbeschworenen Nachbarn nicht auch, daß es viel schöner ist, die so goldschweren Morgenstunden mit wachen Augen zu erleben? Es ist viel angenehmer, am späten Nachmittag seinen Dienst zu quittieren, denn die Abendstunden bereuen weitaus mehr Behaglichkeit als etwa die Freistunden nach dem Mittagsschlaf, denen dann die Arbeit folgt.

Von den „Langschläfern“ soll die Rede sein, die die Nacht zum Tag machen müssen, weil es ihr Beruf erfordert.

Kürzlich kommt ein Nachtarbeiter — es gibt übrigens eine ganze Menge, in allen Berufen — und klagt... Seine gute, brave Lebenskameradin sei in Versuchung gekommen, weil sie mittags, wenn die guten Nachbarn schon drei Mahlzeiten geschluckt haben, erst die Läden des Schlafzimmers öffne und dann erst die Betten vor das Fenster lege. Die lieben Nachbarn haben an diese Tatsache, die sie — unter uns gesagt — garnichts angeht, eine liebliche Schmatzerlei geknüpft, in der auch Worte wie „Schlampererei“ und „Verderbtheit“ aufgetaucht sind.

Wie geschehen, so gelesen... Man könnte ja den nachbarlichen Mitmenschen auf die Schlampererei und Verderbtheit so allerlei er-

Der Schlaf am Vormittag bringt nicht die Erquickung, wie der Rurmeschnarcher in dunkler Nacht. Milchmann, Briefträger, Straßenbahn vollführen ein dem Tageschläfer donnerähnlich ercheinendes Konzert. Dispute der Nachbarschaft wachen im Wissen einen bösen Grimm und Teppichklappen wiefeln auf den Regen- oder „Langschläfer“ wie wirkliche Dreche. Alle diese Dinge lassen sich schwer vermeiden, denn wie gesagt, der Großteil der Menschheit hält sich an die normale Zeiteinteilung. Gut so! Also, vieltausendmal bitte schön, nicht noch obendrein den „Langschläfer“ mit dummen Redensarten verärgern. Er verdient es nicht, eher kommt ihm ein bißel Mitleid zu! Stimmt's? Hm.

Frauen im Felde

Geschichtliche Beispiele weiblicher Einsatzbereitschaft

Die deutsche Frau steht heute bei ihrer tätigen Hilfs- und Werkbereitschaft in der Heimat mit an entscheidender Stelle und sicher wird es eine künftige Geschichtsschreibung zu würdigen wissen, welchen Anteil die Frau am Eintrag aller helfenden Kräfte gehabt hat. Die Geschichte kennt zahlreiche Beispiele von Frauen und Mädchen, die es sogar im Felde an Aufopferung und Tapferkeit mit den Soldaten aufnehmen. In den Befreiungskriegen waren es Eleonore Prohaska, die Tochter eines Potsdamer Musiklehrers, sowie Johanna Stegen aus Lüneburg und „Unteroffizier“ Friederike Krüger aus Friedberg, die mitten im Angeltregen höchste Einsatzbereitschaft zeigten. Letztere hat den ganzen Feldzug von 1813 bis 1815 zunächst als Musikleiter „August Lübeck“ mitgemacht. Unter diesem Namen rückte sie auch in die Schlacht von Großbeeren am 23. August 1813, in der die preussische Landwehr ihre erste Feuerprobe glänzend bestand. Wilow rettete damals Berlin vor dem Zugriff der Franzosen. Viele verloren 3000 bis 4000 Mann, darunter 1500 Gefangene, sowie 14 Kanonen und 2000 Gewehre, während die Sieger nur 150 Tote und 900 Verwundete zu beklagen hatten.

Lazarett lag, ließ sich ihr wadren Geschlecht natürlich nicht länger verheimlichen. Doch die Militärbehörden hatten ein Einsehen und beliehen den tapferen „Unteroffizier“ in seinem Regiment, dem er nach seiner Genesung weiterhin treu und wader diene. „Er“ hat mit ihm noch insgesamt siebzehn Schlachten und Gefechte mitgemacht. Später wurde „ihm“ vom König Friedrich Wilhelm III. in Anerkennung seiner selbstlosen Vaterlandsliebe sogar ein Jahresgeld von 120 Talern ausgesetzt. Auf einem Ordensfest lernte Friederike Krüger, die Inhaberin des Eisernen Kreuzes und des russischen St. Georgs-Ordens war, nach Friedensschluss den Unteroffizier Carl Ködler kennen, der dieselben hohen Auszeichnungen trug. Bald darauf wurde aus den beiden Unteroffizieren ein — glückliches Ehepaar, dem der König selbst die Hochzeit anordnete und das noch viele Jahre in der Gegend von Trebbin hochgeachtet und zufriden lebte.

Ein zweiter weiblicher „Soldat“ in den Befreiungskriegen trat später gleichfalls noch auf den Traualtar. „Er“ hieß Wilhelmine Harpseil und heiratete den Berliner Mühlenmeister Veugmann. Doch war dieser „nur“ ein Zivilist, so daß wohl in dieser Ehe vielleicht die Frau „das Regiment geführt“ hat. Wie dem auch sei — zwei Unteroffiziere als Hochzeitspärchen, dieses Geschichtsloratorium war bisher in Deutschland nur einmal zu verzeichnen.

Gewehr, Mütze, Stahlhelm...

Die Dokumente der Frontmaler
Es gibt von Otto Engelhardt-Ruffhäuser (Görlitz) ein Weltkriegsbild, das unter dem Thema „Kämpfern“ nichts als ein Paar leere Soldatenstiefel zeigt, die verlassen im tiefen, grundlosen Schlamm stehen. Dieses Gemälde wurde berühmt, weil es mit den farbigen militärischen Mitteln die Tragik des ständlichen

Schlachtfeldes sichtbar machte. In den gleichen Stil dann heute Dr. Max Gieseler, dessen Kriegsbilder im Sommer 1940 an ehrenvoller Stelle im Haus der Deutschen Kunst hingen, in einem Werk „Kämpfern“ die Vertreibung der Engländer vom europäischen Kontinent: An einem Küstenstreifen sieht man nichts als ein herrenloses Gewehr, eine Offiziersmütze und ein paar englische Stahlhelme.

Dieses Bild mit seiner zwingenden Sprache ist eines der Kriegsbilder, die in einer Ausstellung „Der Krieg“ gegenwärtig in Weimar gezeigt werden. Der Hauptanteil der Ausstellung fällt Otto Engelhardt-Ruffhäuser zu. Die meisten seiner Arbeiten sind graphische Blätter, Dokumente des Krieges und Sieges in Polen und im Westen und Zeugnisse einer virtuos gefärbigen Zeichnung. Die Nacht des deutschen Schwertes belegen auch die Blätter des Frontmalers Fritz G. Schröder, Gotha, der in aquariellierten Zeichnungen, die in ihrer Dichte und farbigen Subtilität an die Kunst Altobrosers gemahnen, die Kriegsverbrecher anklagt.

Erich Traumann.

F. Giese liest in Mannheim

Der Dichter Friedrich Giese, der Sohn eines medienburgischen Bauern, lebt heute als freier Schriftsteller in seiner Heimat. Sein Lebensmittelpunkt ist der „Winter“, mit dem er seiner medienburgischen Heimat das große literarische Sinnbild geschaffen hat. In seinem Roman „Das letzte Gesicht“ behandelt Friedrich Giese das Schicksal eines todesangefangenen Kriegsgefangenen, eines Bauern, dem die Heilskraft der Erde über den Tod hinweg hilft. Schicksale in Niederdeutschland spiegelt der Roman „Wäme im Wind“. Als Dramatiker ist Giese mit den Werken „Wind im Luch“ und „Mensch aus Erde gemacht“ hervorgetreten. Im Dreißigjährigen Krieg spielt das Schauspiel „Der heimliche König“. „Die Weisköpfe“ ist die Geschichte einer Sippe. Der Dichter, der am 2. 10. 1890 geboren ist, wird auf Veranlassung der NSDAP „Kraft durch Freude“ heute, Freitag, in Mannheim (Harmonie) aus eigenen Werken lesen.

Bücher, die wir lesen

H. C. Bussé: „Girlegig“

Girlegig... Kinat das nicht wie die Miesestimme eines kleinen quälenden Schwarzpaulböhms? Und in der Tat, um diesen jungen Schwarzpauler, dessen Geschichte Bussé mit allen Geringfügigkeiten lebendig wieder läßt, weht das Kausten der sinnlichen Wipfelreize, fröhliche Scherzhaft und zugleich soviel Stimme der landheftigen Jahreszeit, daß man weiten und klaren Raum um sich führt, atmosphärisch vertieft durch jene Verankertheit, die Bussé wertvoll dichterischer Form ist. Einmal von einem Hirtenlied auf den Schwarzpauler führt durch alle Kapitel dieser Erzählung (Westmarkverlag Ludwigshafen, 192 S., 4.50 RM), die wohl viele Jahre von des Dichters eigenem Erleben in sich aufgenommen hat, auch da, wo sich die Gierliche schillernde Kultur mit den Ueberlieferungen dönerlichen Brauchtums begegnen, wofür bisweilen, aber auch im harmonisierenden Einklang, als Song über hohe Waldpläne unter weißblauen Himmeln breitet sich das sommerliche Wesen dieses Buches vor unsere Augen; nicht leicht zerlöschen, sondern mit dem wachenden Anruf aus Altüberlieferung: „Jhr, die ihr über die Felder geht im Schweiß eures Angesichts, ihr seid die besten im Volk, von euch kommt das Brot und die Kraft und die Herrlichkeit...“

E. Fechner: „Der Klastermund“

Ein Schimmer tragischer Lebens umspielt die in weichen Klaster nachgebildeten Züge einer Frau, die der junge Baron Konstantin v. Z. als das Bruchstück einer ägyptischen Skulptur in Paris entdeckt, um nun in seltsamer Traumbühnenwelt diesem fremden, frühzeitlichen Gebilde nachzuleben, Gegenwart und Wirklichkeit undalber aus den Däunen zu weillieren und an dem Wohlstand zwischen Sauber und zauberhafter Wirklichkeit sonderbar zugrunde zu gehen. Fechner hat dies in einer ruhigen Eindringlichkeit schlicht berichtenden Sprache zum Sinnbild eines österreichischen Aristokratentums werden lassen, das in der Nachkriegszeit mit müder Verbrossenheit in ein verfallendes Schattendasein geriet. „Was mühte ihm die Weisheit und Kultur der Generationen, die vor ihm gingen, wenn ihm dasste die Einfachheit und Ebenigkeit des Bergens fehte, die Kraft und Unbefangtheit...“ Die egotische Sonne Karol blickt das Gebirgen der Erzählung (H. C. Wanne-Verlag, Leipzig, 120 S.) in ihren farbigen glimmenden Sinn.
Dr. Oskar Wessels.



Herrliche Facht

Kleine Ra

Somme

* Heide... Jahre... gewohnter... tageszug... und der Um... dieses uralte... esse sein. De... der Bittermu... 11 Uhr auf d...

Blütenb

1. Auerb... durch die G... straße wand... des Frühling... Blumen der... glänzen die... aus dem grün... laub, violetten... füll, zwischen... glöckchen läute...

Don der

ke. Wor m... Unfall mit... am Mittwo... Weidensch... Krimmprefe... Philipp W... Dankschrei... zum Anhalten... geschickt. M... lektionen ins... wo er dann a...

70jäh

1. Bühl, 2... drei Männer... Schwager, zu... schließlich ban... 70jährige Vat... ein Messer er... einen wichtig... Schwere Verlet... Krankenhaus... jahr.

Frieda

1. Freibu... nissenhaus... Thoma, geb... im Weltkrieg... maligen Star... bricht Thoma... Jahren das... Verdem geg... in zweifeln... in Heidelberg... war aus Ger...

L. Lange

Gernegroß... Babnbof ab... im Gedränge... dem Bahnstei... bereite Schaff... reisen unter de... in der Annab... reisenden. J... mungslust de... er jämmerlich... schaffte, da... Passagier... station wurde... vorstand über... hatte, heraus... den kein“ g...

Im un

nin

HNEN!
DER
MACHT
NNTAG
MÄRZ

kuna auf
ne stärkere
in den nach

Schachmei-
n diesem Jahr
len zu' Aus-
für das Tur-
vorgesehen.

straße

480 Gulden,
meinden eben-
wurden. Bei
nach eine große
nungen durch

Der Bergstraße
Aufsicht
Kurden aus-
1660-1671.
gstraße weacu
i ganz trocke-
mer Zeit mäh-
en aus dem
unz ungünstig
abrunnen und
im Jahre 170
auf die bevor-
urt mit einem
t und verbei-
im stelle do-
als durch die
die drinwand-
Der Verfahr-
raße und des
och steiler als
ega nach dem
das laiserich
ine durchar-
ibera. Mi-
bruna wurde
ar mit 21500
z vom Rosen-
Gochsorb-
bachfeld. Ver-
mittun. Da-
nd Gewann-
urt wurde
ufammen und
in der alten
precherd ab-
hr der Schot-



Herrliche Fachwerkbauten zieren das alte Städtchen Amorbach Aufn. M. Vogel

Da staunten die Schweden in Freiburg . . .

Brief aus der Breisgaustadt / Ein Reichtum an Genüssen

Freiburg im Breisgau, 20. März. Es gibt keinen „Philosophenweg“ in Freiburg und auch keine Schloßruine, das haben die Heidelberger voraus und werden stolz darauf sein, aber sollte es in der Breisgaustadt nicht viele verborgene Philosophen geben und haben die Freiburger nicht auch einmal eine Burg besessen? Schwedische Reisebürodirektoren, die auf Einladung der Reichsbahndirektion Anfang März eine Deutschlandreise unternahmen und von Stockholm über Berlin direkt nach Freiburg kamen, waren des Staunens voll, als sie vom rebenbedangenen Schloßberg aus über den Wunderbau des Münsters weg ihre Blicke in die Rheinebene nach dem nahen Kaiserstuhl schweifen ließen. Vieles wurde ihnen unterwegs erzählt von der Schwarzwalddstadt, aber ahnen konnten sie nicht, wie harmonisch das Zusammenspiel von Landschaft und Stadt auf die Ruhe und stille Verfertigung suchende Seele des Menschen wirken muß. „Das ist eine Stadt für Natur schwärmer, für Dichter und Philosophen!“, sagte ein Schwede und er konnte die Berge und Seen seiner Heimat recht wohl.

entfernt sonnen sich die Alten im reizvollen Colombigarten und der Duft des nahenden Frühlings ist wieder eingezogen in den stark belebten Stadtpark. Es zieht nach den langen Wintertagen die Freiburger wieder hinaus auf die Berge, nach der Luisenhöhe und St. Ottilien, nach dem Hausberg Schauinsland und dem ferneren Feldberg, wo soeben die Ski-Meisterschaften des Bezirkskreises V begonnen haben und Feldberg die Schneehänge beherrscht. Während es in den Gärten knirscht und zarte Blumen grünen, leuchtet noch der Schnee von den Bergen und so lange die Winterportliebhaber sich zu edlem Wettstreit rüsten, arbeiten Gartenliebhaber mit dem Spaten und bereiten sich vor für die Zeit der ersten Ernten. Wie die Gegensätze einer Sinfonie, die der Leidenschaft und Ruhe zugleich Raum gibt, scheinen diese der Landschaft die Menschen zu beherrschen und wer mit Aufmerksamkeit die Veranstaltungen der Stadt verfolgt, der staunt über den Reichtum an musikalischen Genüssen, die unter sorgsamster Auswahl geboten werden. Die Städtische Musikschule eröffnete den Reigen mit einem Singsabend, eine Feierstunde für die Frauen kündete von dem Schaffen Franz Schuberts. Das Freiburger Stadttheater, das viel für das musikalische Publikum

bringt, wartete mit einer feinabgestimmten Aufführung von F. Straußens Operette „Eine Nacht in Venedig“ auf, die unter Karl Ludwig Lindts Spielleitung einen großen Erfolg hatte. Junge Künstler gaben im historischen Kaufhausaal einen Konzertabend, wobei u. a. der Mannheimer Künstler Helmuth Heller auf seiner von ihm selber armerisierten Geige eine hoch zu wertende Leistung bot. Viel wird auch für die Soldaten der Lazarette getan und eine Reihe Unterhaltungsstunden mit Gesang und Musik erfreute die Verwundeten, die in der ruhigen Stadt ihre Wunden ausheilen können.

„Rubia“ ist es um die Universität den Tag über, denn nur ein kleiner Teil der Studentenschaft bevölkert die Hörsäle, die meisten der Rufensöhne stehen irgendwo draußen unter den Wäldern. Aber Freiburg ist nicht nur die Stadt des Weines und des Waldes und berühmt durch die Gotik des Münsters. Der Einheimische spürt es und ist stolz darauf, daß es auch eine Universitätsstadt ist. Außerordentlich groß ist die Zahl der stets sehr gut besuchten Vortragsabende in der Universität und vielfach sind die Themen. So wird über die Ausgrabungen in Olympia berichtet. Dichter, Philosophen und Literaturhistoriker bemühen sich in ebtem Wettstreit, den Anteauna Suchenden in weitabendsstem Maße entgegenzukommen. Es dürfte nur wenige Städte in Deutschland geben, in denen so viel des Wissenswertes vermittelt wird wie in Freiburg. So ist auch auf diese Weise den Einheimischen ihre Universität ans Herz gewachsen. Auch Rezitationsabende und Puppenspiele erfreuen die allem Geistigen aufgeschlossenen Menschen und man spürt, daß jeder an sich arbeitet, um sich vorwärts zu bringen im Leben.

Es ist ja nicht die Industrie, die dem Leben der Stadt ein besonderes Gepräge geben würde, Freiburg ladet mehr ein zu beschaulicher Betrachtung und vertiefter Arbeit im stillen. Der Rhythmus des Alltags, der in den heller werdenden Tagen des März gealterte Formen annimmt, ist nicht der einer Großstadt. Nur in den stets überfüllten Straßenbahnwagen könnte man dies annehmen. Freiburg ist eine Stadt, die einem Fremden immer wieder sehr viel Neues zu bieten vermag, eine schwedische Reisebürodirektor haunend bezeugte und er hat mit offenen Augen von der Eichbalde aus das malerische Spiel der Kräfte von Land-

Kleine Nachrichten aus der Heimat

Sommertagszug in Heidelberg

Heidelberg, 20. März. Auch in diesem Jahre findet am Sonntag, 23. März, in gewohnter Weise der Heidelberger Sommertagszug statt. Vor allem für die in Heidelberg und der Umgebung weilenden Soldaten wird dieses uralte Volksfest von besonderem Interesse sein. Der Sommertagszug findet bei jeder Witterung statt, der Abmarsch beginnt um 11 Uhr auf dem Karlsplatz.

Blütenbeginn an der Bergstraße

Amorbach a. d. B., 20. März. Wer jetzt durch die Gärten und Städtchen der Bergstraße wandert, sieht überall die ersten Boten des Frühlings. Neben den schönen weißen Blumen der Hesperisidee an den Hauswänden glänzen die gelben Sterne der Forsythia und aus dem grünen Rasenteppich grünen die weißen, violetten und gelben Lämpchen des Krokus, zwischen denen noch die letzten Schneeglöckchen läuten.

Don der Straßenbahn überfahren

Worms, 20. März. Ein bedauerlicher Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Mittwochabend gegen 22.30 Uhr in der Westendstraße. Dort wurde in der Nähe des Freimarktes der etwa 65 Jahre alte Händler Hilipp Nuth aus Worms-Visslathheim in der Dunkelheit von der Elektrischen erfasst und bis zum Anhalten des Wagens einige Meter mitgeschleift. Nuth wurde mit schweren Kopfverletzungen ins Städtische Krankenhaus verbracht, wo er dann an den Verletzungen gestorben ist.

70jähriger griff zum Messer

Bühl, 20. März. Hier kam es zwischen drei Männern, Vater, Schwiegersohn und Schwager, zu einer Auseinandersetzung, die schließlich handgreifliche Formen annahm. Der 70jährige Vater griff darauf an, daß er ein Messer ergreife und seinem Schwiegersohn einen wuchtigen Stich in den Leib beibrachte. Schwager verlor die Besinnung, der junge Mann ins Krankenhaus gebracht. Es besteht Lebensgefahr.

Frieda Thoma-Keller gestorben

Freiburg i. Br., 20. März. Im Platonischenhaus starb 90 Jahre alt Frau Frieda Thoma, geb. Keller. Sie war die Gattin des im Weltkrieg verstorbenen Professors am damaligen Karlsruher Lehrerseminar, Dr. Albrecht Thoma, und hat mit diesem vor bald 50 Jahren das große Platonischenhaus Freiburg-herdern gegründet. Auch ist ihr die wohlthätigen Zwecken dienende Keller-Thoma-Stiftung in Heidelberg zu verdanken. Die Entschlafene war aus Gernsbach gebürtig.

„Hänschen klein“

Langen, 20. März. Ein dreijähriger Gernegroß sah den Entschlafenen, den Vater vom Bahnhof abzuholen. Unbemertt schlüpfte er im Gedränge durch die Sperrreihen und stand auf dem Bahnsteig als ein Zug einfuhr. Die hilfsbereite Schaffnerin hob den Kleinen, der mitten unter den Einsteigenden stand, ins Abteil, in der Annahme, das Kind gehöre einem Mitreisenden. Inzwischen hatte die Unternehmungslust des kleinen Bubens doch wesentlich abgenommen und als der Zug anfuhr, fing er jämmerlich zu weinen an. Erst da wurde festgestellt, daß der Dreijährige als „blinder Passagier“ mitfuhr. Auf der nächsten Bahnstation wurde das Würcklein dem Bahnhofsvorstand übergeben, der noch reichlich Mühe hatte, herauszubekommen, wohin das „Hänschen klein“ gehörte.



Der Führer übernahm Ehrenpatenschaft (Scherl-Bilderdienst-M) Im Wunschkonzert der Wehrmacht wurde am letzten Sonntag bekanntgegeben, daß die Ehefrau des als Soldat an der Front stehenden Forstarbeiters Willi Döhms in Mochau, Kis. Jauer, vier Kindern das Leben geschenkt hätte. Während eines der Kinder leider nach der Geburt starb, sind die drei anderen, Erika, Helga und Heri, kräftig und gesund und entwickeln sich sehr erfolgreich. Eine besondere Freude wurde dem Elternpaar dadurch zuteil, daß der Führer die Ehrenpatenschaft über die Kinder übernommen hat. Unser Bild zeigt Frau Döhms mit ihren drei jüngst geborenen Kindern. Sie hat bereits vier Kinder, die namentlich mit einem Male drei Geschwister bekamen.

Ein ertragreicher Obstgarten am Oberrhein

Der elsässische Obstbau einft und geht / Eine Musteranlage entsteht

Strasbourg, 20. März. Als Frankreichs Sonnenkönig, Ludwig XIV. zum erstenmal das Elßah erblickte, rief er voller Begeisterung: „Reich schöner Gärten!“ Damals war das Elßah, genau wie in den letzten zwei Jahrzehnten welscher Willkür ausgeliefert und der prachtvolle Garten war eben nur zum „Ernten“ da, aber einen guten Gärtner hat man darin überhaupt nie gesehen! In der jattsam bekannnten Wirtschaftspolitik der Abriecelung des Elßah vom Reich sind die Gründe einer gewissen Vernachlässigung der elsässischen Obstzucht zu suchen. Ablasschwierigkeiten ließen eine Ertragssteigerung nicht zu. Trotzdem von den bestehenden Fachverbänden alle Bemühungen gemacht wurden, konnte nicht der Aufschwung, den der Obstbau in Baden erfahren hat, erreicht werden. Erst in den letzten Jahren, als man nach den Wirtschaftsverbänden zwischen Deutschland und Frankreich dem Elßah ein größeres Ausfuhrkontingent bewilligte, hat sich eine stärkere Entwicklung und Besserung in der Obstzucht bemerkbar gemacht. Obstbauvereine entstanden in den wichtigsten Produktionsgebieten, Obstbauvereine, deren Einsatz wesentlich zur Förderung des Obstbaues beitrug, wurden geschult. Zahlreiche Studienreisen nach Deutschland und in die Schweiz ermöglichten den elsässischen Obstzüchtern Einblick in fortschrittliche Obstbaubetriebe zu erhalten.

vorbildlich betrieben wird. Diese Fachleute wollen nichts anderes, als am Oberrhein den schönsten Garten des Reiches entstehen lassen. In einer ganzen Reihe von wichtigen Aufklarungsveranstaltungen elsässischer Obstzüchter wurde in der zurückliegenden Winterzeit auf die Bedeutung des Obstbaues im besonderen für die Landwirtschaft hingewiesen. Die Worte fielen in den gut besuchten Verammlungen auf fruchtbaren Boden. Wenn wir heute das Elßah durchwandern, sehen wir die Gartenbesitzer überall mit der Entrümpelung ihrer Obstgärten beschäftigt. Es handelt sich wohl jetzt noch nicht darum, ältere und frange Bäume ganz auszumurzeln, wie es auf Grund der Vorschriften des Reichsnährstandes im Altreich bereits erfolgt ist, sondern vielmehr darum, vorhandene Obstanlagen auszubessern und leistungsfähiger zu gestalten. Wird einmal die Maßnahme der Beseitigung schadhafter und kranker Bäume auch im Elßah restlos durchgeführt, dann wird eine große Anzahl Bäume verschwinden. Im Bereich der Obstbauvereine, wo eine regelmäßige Aufklärung überall durchgeführt wird, kann von allgemein gut gepflegten Obstanlagen gesprochen werden. Im Landkreis Strasbourg entstehen Musteranlagen. Obstbauvereine sind in den obstreichen Gebieten eingesetzt, mit der Aufgabe beratend und ausführend zu wirken. In der ehemals geräumten Zone wird durch Gemeinschaftsarbeit, welcher auch eine einheitliche Schädlingsbekämpfung folgen wird, Vorbildliches und Nützliches geleistet. Schädlingsbekämpfungsmittel und erforderliche Geräte werden den Bauern hierzu zur Verfügung gestellt. Was in Baden möglich war, muß auch im Elßah möglich sein. Es ist dort ein schöner, ertragreicher Obstgarten im Entstehen begriffen, in dem dank der vorzüglichen Lage, Qualitätsware erzeugt werden kann.

Die Heimkehr des Elßah ins nationalsozialistische Deutschland wird für den elsässischen Obstbau von größtem Vorteil sein. Es kommen jetzt Fachleute und Gärtner, die etwas von ihrem Handwerk verstehen hinüber in den schönen Gärten. Sie bringen nicht mit leeren Händen, sie bringen reiche Erfahrungen aus Baden mit, wo der Obstbau müßiggültig und

Blutiges Ende eines Streites

Mitteln im Oberrhein, 20. März. Zwistigkeiten zweier Wohnungsnachbarn endeten am Mittwoch mit einer schweren Bluttat. Der 33 Jahre alte Albert Riemy tötete seine auf dem gleichen Stockwerk wohnende 56 Jahre alte Nachbarin Eugenie Weingärtner durch einen Revolvererschuss. Zwischen der Frau des Riemy und der Erschossenen war es des öfteren zu Streitigkeiten gekommen. Am Mittwoch glaubte nun Frau Weingärtner eine Drohung des Riemy, der in angelegentlichem Zustand nach Hause gekommen war, vernommen zu haben, die auch für eine andere im oberen Stockwerk wohnende Frau bestimmt war. Frau Weingärtner wollte diese warnen, doch als sie aus ihrer Wohnung die Treppe hinaufging, öffnete Riemy die Tür seiner Wohnung und schoß auf Frau W. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Täter wurde festgenommen und ins Gefängnis nach Rühlhausen eingeliefert.

Der Schrankenwärter verunglückt

Erzingen, 20. März. Der hier wohnhafte Schrankenwärter Gündele wurde auf der Strecke Erzingen-Wilferdingen gräßlich verunfallt tot aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß G. in eine Lokomotive hineingelaufen ist, die sich an der Unfallstelle mit einem Zug kreuzte. Der Verunglückte ist 43 Jahre alt und hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Ebingen berichtet

Ebingen, 20. März. Der vielfach bestrafte Peter Herr aus Heidelberg hatte es verstanden, sich bei einer Familie einzumieten. Er mißbrauchte die Gastfreundschaft, um sich dem minderjährigen Tochterchen zu nähern. Als die Tat ruckbar wurde, ergreift er die Flucht und trieb sich in der Nachbarschaft herum, wo er nunmehr gefaßt wurde. Unieroffizier Heinrich Marci wurde zum Feldwebel befördert.

Der Turnverein hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Vereinsführer Reimold gab einen Ueberblick über die Jahresarbeit. Trotz der Zeitumstände konnte der Verein an den Vereinsmannschaftskämpfen der Unterstufe für Turner und Turnerinnen teilnehmen. Zwei Aushlämpfe wurden in Ebingen ausgetragen. Die wöchentlichen Turnstunden wurden auch von der Jugend gut besucht. Mit dem Frühjahr wird das Rasenpiel wieder aufgenommen. Die Finanzlage des Vereins ist günstig. Es ist zu hoffen, daß alle Eltern den Wert des Turnens richtig einschätzen und ihre Kinder noch mehr als bisher in die Turnstunden schicken.

Wasserstand vom 20. März

Rhein: Konstanz 297 (-1), Rheinfelden 225 (-1), Breisach 194 (-5), Rehl 262 (-6), Strasbourg 250 (-8), Marau 414 (-4), Mannheim 339 (-2), Raab 250 (-3), Rön 270 (-10). Neckar: Mannheim 333 (-7).

Im Haushalt gibt es viele Reinigungsarbeiten, wo Waschpulver und Seife gut zu entbehren sind, wenn man ATA zu Hilfe nimmt - auch beim Reinigen stark beschmutzter Hände.

Kohle

Die Reichsvereinigung... Kohle... für die... Aufgaben...

Weltklasse-Ringer auf der Matte

Letzter Länderkampf Deutschland-Finnland Nürnberg, 20. März.

Deutsche und finnische Amateurringer sind sich schon bei den verschiedensten Gelegenheiten begegnet...

Die Ringer der deutschen Nationalmannschaft, die zur Vorbereitung auf die Länderkämpfe gegen Finnland in Nürnberg...

Folgende Kämpfer werden sich in Nürnberg gegenüberstellen: Bantamgewicht: Müller (Stuttgart) — R. Rissell (Finnland)...

Badische Gaalsport-Meisterkämpfe

Die badischen Gaalsport-Meisterkämpfe im Hallen-Sport für 1941 wurden jetzt für den 27. April nach Offenburg ausgeschrieben...

Bereichsmeisterkämpfe der Kegler

Am Sonntag, 16. März, fand in Stuttgart der jährliche Rückkampf der Mannheimer Kegler gegen die Reichsbahn-Polysport-Gemeinschaft Stuttgart statt...

Mannheimer Untergaumeisterkämpfe

Am vergangenen Sonntag wurden zum ersten Male in der Halle des TB 1846 Untergaumeisterkämpfe der FM und der WM-Klasse B im Geräteturnen durchgeführt...

Auch Sandhofen ein gefährlicher Gegner des VfL Neckarau

VfL Neckarau — SpDgg. Sandhofen bereits am Samstag an der Altriper Fähr

R. H. Mannheim, 20. März.

Der vorletzte Spieltag der Fußballmeisterschaftsspiele in der Bezirksklasse Baden steht folgende Begegnungen vor:

VfL Neckarau — SpDgg. Sandhofen, Hönig Karlsruhe — VfL Mühlburg, VfL Mannheim gegen Freiburger FC...

Hier steht der „blauweiße Fährmann“ vor seiner letzten, schweren Prüfung...

Der MFC tritt in besserer Aufstellung an

Jedoch der „Zürcher Schlittschuh-Club“ wird nicht so leicht zu schlagen sein

W. Kr. Mannheim, 20. März.

Aus Anlaß der großen Schlittschuhveranstaltungen am kommenden Samstag und Sonntag...

Die Züricher haben eisdochsportlich eine große Tradition hinter sich...

Am Tor spielt Künzler, ein kleiner, außerordentlich behender Tormann...

Das Glanzstück der Mannschaft ist die erste Stürmerreihe mit den Brüdern Kehler und Heini Lehner...

Drei-Kampf, der drei Hindernisse umfaßt, während der drei WM, ebenfalls ein Drei-Kampf...

Gründliche WM-Klasse: 1. Sportclubgruppe des TB 1846 56 P.; 2. WM-Gruppe 13/171 Altmühl 50 P.; 3. WM-Gruppe 83/171 Weidenheim 45 P.; 4. WM-Gruppe 82 und 84 Weidenheim 40 P.

Sandhofen, das den Neckarauern ein Bein stellen, und mehr als einmal das die im Norden der Stadt beherrschende Spielvereinigung...

Der erste Kämpfer auf den neuen Titel eines badischen Fußballmeisters, der VfL Neckarau, muß daher auch diesmal vor der SpDgg. Sandhofen auf der Hut sein!

Stürmerreihe eines anderen Vereins. Diesem starken Gegner wird der MFC, der erst kürzlich gegen den Züricher Schlittschuh-Club...

Da es sich um die letzten Veranstaltungen handelt, wird es wohl kein Sportfreund vermissen...

Klubmeisterkämpfe beim MFC

W. Kr. Mannheim, 20. März.

Bei guten Eisverhältnissen trau der Mannheimer Eis- und Kesselsport-Club am Mittwochabend den ersten Teil seiner Klubmeisterkämpfe im Eislaufen an...

Der Wettkampf der Klasse A verspricht ein scharfer Kampf zu werden. Er wird am kommenden Samstag vor Beginn der großen Schlittschuhveranstaltungen des MFC...

die nächsten Wochen seinem Verein noch zur Verfügung stehen, die willkommenste Verstärkung, die sich der VfL im Augenblick denken kann!

„Bumbas“ Schmidt verläßt Mannheim

Mannheim, 20. März.

In der gestern stattgefundenen großen Pressekonferenz des Sportbereichs Baden in München teilte Bereichsführer Reg. Rat Oberhuber mit...

Fußballlehrer Schmidt verläßt also nach langjähriger Tätigkeit beim FC Schalke 04 und dem VfR Mannheim...

Am Fußballprogramm des kommenden Sonntags waren einige Abänderungen erforderlich. In Südwest wurde das Treffen Eintracht Frankfurt — Union Niederrad auf den 30. März...

Am acht Tage verschoben wurde das Gruppenspiel zur Deutschen Fußballmeisterschaft zwischen dem VfL 99 Köln und dem noch nicht feststehenden elftägigen Meister...

Die Zwischenrunde der Pokal- und Pflichtspiele der 1. Fußballklasse finden am Sonntag 23. März statt. Inzwischen der Wehrmacht fanden in Italien Fußballspiele der Auswahlmannschaften der Provinzen gegeneinander statt.

Berlin Anlagen

Die Berliner Anlagen... eine Teilnehmend... die Berliner Anlagen...

Bank Heidelberg

Bank Heidelberg... eine Zeit... Bank Heidelberg...

Reifenjammelaktion betr.

Reifenjammelaktion betr. Der für 22. und 23. März 1941 mit besonderer Karte angekündigte Einzug von Autoreifen...

Anordnungen der NSDAP

NS-Propaganda, Abteilung Christlich-Sozialer Kreise. 21. März 1941. 18 Uhr, wichtige Versammlung in der Stadthalle...

Öffentliche Verteilung

Öffentliche Verteilung. Samstag, den 22. März 1941, 14 Uhr, werde ich in Mannheim, F 4, 3. Stock...

Reifenjammelaktion betr.

Reifenjammelaktion betr. Der für 22. und 23. März 1941 mit besonderer Karte angekündigte Einzug von Autoreifen...

Städtisches Wirtschaftssamt

Städtisches Wirtschaftssamt — Treibstoff- und Reifenstelle. Schrimpf in Mannheim-Käfertal, Porchstraße 15...

Umzüge

Umzüge. Möbeltransporter, Lagerung prompt und schnellstens. P. Lotz, H 7, 34, Fernruf 223 34.

Altmetalle

Altmetalle. Wir kaufen alle Metalle, alle Mengen, alle Sorten. G. H. Kersch, G. H. Kersch, 29. April 1941, 533 17.

Als hätten Sie neue Füße

Als hätten Sie neue Füße. Einige Tropfen „BEWAL“ einmassiert — wie neugeboren! Gegen Ermüdung der Füße, Fußschwellen, kalte Füße...

Herrenzimmer

Herrenzimmer. Vier, sechs, acht, zehn, zwanzig, 180 cm, 200 cm, 220 cm, 240 cm, 260 cm, 280 cm, 300 cm, 320 cm, 340 cm, 360 cm, 380 cm, 400 cm, 420 cm, 440 cm, 460 cm, 480 cm, 500 cm, 520 cm, 540 cm, 560 cm, 580 cm, 600 cm, 620 cm, 640 cm, 660 cm, 680 cm, 700 cm, 720 cm, 740 cm, 760 cm, 780 cm, 800 cm, 820 cm, 840 cm, 860 cm, 880 cm, 900 cm, 920 cm, 940 cm, 960 cm, 980 cm, 1000 cm.

Erna Vath geb. Ratz

Erna Vath geb. Ratz. Am 19. März wurde uns ein herziges Mädchen geschenkt. Erna Vath, z. Z. Hch. Lanz Krankenhaus, Dr. Kaitermann.

Gebrauchten gut erhalten

Gebrauchten gut erhalten. Personenwagen. Ford-Eifel, Opel-Olympia, Adler-Junior od. ähnl. Fabrikat sofort zu kaufen gesucht.

Personenwagen

Personenwagen. Ford-Eifel, Opel-Olympia, Adler-Junior od. ähnl. Fabrikat sofort zu kaufen gesucht. Otto-Wolpert-Werke, Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigen

Anzeigen. Schicht Illustrierte an die Front! Der Frontsoldat wird dafür stets dankbar sein!

Das Büro, das mit der Zeit geht

Rundgang durch die zeitgemäße Büroeinrichtung / Die Maschine hilft Zeit und Unkosten sparen

Die staatliche Führung der deutschen Volkswirtschaft seit 1933 nach dem Gesichtspunkt des Wohlergehens der Volksgemeinschaft an Stelle der bisherigen liberalistischen Ausrichtung nach dem Selbstzweck hat vielfach auch eine durchgreifende Veränderung in der Organisation der einzelnen Betriebsverwaltungen und sonstiger Bürobetriebe mit sich gebracht. Schon allein der soziale Neuaufbau bedingte unter anderem eine rationellere, zweckmäßigere und Unkosten einsparende Verwaltungsorganisation. Aber darüber hinaus war wohl vor allem die neue Lage zu berücksichtigen, die sich mit der allmählichen Erhöhung der Nachfrage nach Arbeitskräften bis zu dem ausgesprochenen Arbeitskräftemangel unserer Zeit ergab. Führt sie doch zwangsläufig dahin, die menschliche Arbeitskraft weitgehend durch die Arbeitsleistung der Maschine zu ersetzen. Diese Nationalisierungserkenntnis gilt sowohl — trotz der augenblicklichen Umstände der Maschinenbelieferung — jetzt für die Kriegszeit als in noch weit höherem Maße für die kommende Nachkriegszeit mit ihrem voraussehbaren ungeheuren Bedarf an Arbeitskräften aller Art.

Wohlergehen der Volksgemeinschaft und auch des einzelnen an anderer Stelle der Volkswirtschaft zur Verfügung zu haben. Das aber dürfte wohl eines der anschaulichsten Beispiele für den grundlegenden Wandel unserer Zeit sein.

Neuzeitliche Büroräume werben

Zeitgemäße Büroräume entsprechen den Erkenntnissen und den Erfordernissen unserer Zeit, wie wir sie auf dem Gebiet der Volksgesundheit in der Forderung nach Erhaltung der Arbeitskraft kennen. Solche Büroräume sind nicht nur in ihrer architektonischen Durchbildung von den bekannten Forderungen nach natürlicher und künstlerischer Helligkeit, nach gesundheits-erhaltender Lüftung und Geräumlage be-

herricht, sondern nicht minder auch in ihrer Innenausstattung. Denn nicht nur die besondere Zweckmäßigkeit in der architektonischen Raumgestaltung und die Schönheit der Arbeit erfreuen den Arbeitskameraden, weil sie ihm das Bewußtsein der Gesunderhaltung vermitteln, sondern auch die Zweckmäßigkeit in der Durchgestaltung der Büroeinrichtung spielt hier eine nicht unbedeutende Rolle mit. Handlichkeit und Zweckmäßigkeit, Rationalisierung der Arbeitsvorgänge im Hinblick auf Arbeitsweg und Kraftaufwand — all das sind Fragen, die den zeitgemäßen Konstrukteur und Innenarchitekten bewegen sollen. Allerdings wird davon bis jetzt nur in äußerst seltenen Fällen Gebrauch gemacht. Das Einrichten von Büroräumen nimmt meist irgendein Angestellter in leitender



Ein leichter, freundlicher Raum fördert die Arbeit (Ausz. Dulsky)



Zweckmäßige Anordnung kennzeichnet den neuzeitlichen Arbeitsraum (Ausz. Plass)

Der grundlegende Wandel unserer Zeit

Die Einrichtung der Verwaltungsbetriebe jeder Art und der Büros wird sich also schon heute weitgehend der kommenden Lage anpassen müssen, denn der kluge Geschäftsmann baut bekanntlich vor. Diese Angleichung aber wird sich von den geltenden Grundrissen unserer Zeit leiten lassen müssen. Einer der wichtigsten Faktoren darunter ist wohl die unerlässliche Forderung nach Volksgesundheit, die auch an der Arbeitsstätte bekanntlich nicht Halt macht, sondern hier am lautesten anpocht. Der zweite der zeitgemäßen Grundzüge ist schon in anderer Form von früher her bekannt: die sich aus jedem Geschäftsbetrieb ergebende Forderung nach Zeit- und damit Unkostensparnis. Die dritte aber, die Forderung nach Einsparung von Arbeitskräften, ist wohl die charakteristischste. Hier hat sich seit dem nationalsozialistischen Aufbruch aber auch alles grundlegend geändert. Sparte man doch im liberalistischen Zeitalter Arbeitskräfte um des persönlichen Vorteils, um des höheren Profits willen ein, so daß sie nachher als Arbeitslose dem Staat zur Last fielen, das heißt: mittelbar jedem einzelnen — während man heute Arbeitskräfte einparnt, um sie im Dienst und zum

Stellung vor, der sich vielleicht gerade noch von den Erfordernissen — wie sie sich ihm gerade vorstellen, oder wie er sie gerade sieht — lenken läßt. Weiter zu denken hat er vielleicht auch keine Zeit. Anders ist das in einem neuzeitlichen Betrieb, wo sich der Betriebsführer das Wohl seiner Gefolgschaftsmittelglieder angelegen sein läßt. Er wird sich auch für die Durchgestaltung der Inneneinrichtungen zunächst einmal von einem Fachmann beraten lassen, der ihn auf die mannigfaltigen Erfordernisse aufmerksam macht.

Zeitgemäße Büromöbel entlasten

So ist jedenfalls bei den neuzeitlichen Büromöbeln von vornherein an derartige Fragen gedacht worden. Die Möbelzeichner haben sich in ihren Entwürfen schon von den Erfordernissen eines neuzeitlichen Bürobetriebes leiten lassen und daher Möbel konstruiert, die man in jeder Hinsicht als praktisch bezeichnen darf. Dabei aber ist der Begriff praktisch nicht auf das Technische allein beschränkt; er schließt ebenso Fragen der Verkürzung des Arbeitsweges und der Verminderung des Arbeitskraftaufwandes, also der Fragen, aus der Erfahrung gewonnenen Arbeitsleistung ein, die ein erhöhtes Maß an Leistungsabgabe ihres Benützers gewähren. So gibt es gerade hier heute eine Unzahl an Möbelstücken für das neuzeitliche Büro, und

ADREMA organisiert, vereinfacht und kontrolliert

alle wiederkehrenden, zeitraubenden Schreibarbeiten auf Briefumschlägen, Formularen und Listen. Tausende von ADREMA-Druckmaschinen arbeiten schnell, fehlerlos und zuverlässig in Behörden, Industrie, Handel u. Gewerbe. ADREMA-Druckmaschinen sind nicht nur Adressenmaschinen, sondern Organisationsmaschinen für Ordnung und Leistungssteigerung. Unter den vielen ADREMA-Druckmaschinen, vom einfachen Handdrucker bis zur vollautomatischen Assemblage-Maschine, wird auch bestimmt das Modell sein, das für die Organisation Ihres Betriebes geeignet ist. Unverbindlich und kostenlos können Sie sich über ADREMA unterrichten. Bitte fordern Sie unsere Druckschrift 94 an.

Heinrich Herk, Mannheim Friedrichsplatz 17 Fernruf 40884

RUF

Neuzeitliches Rechnungswesen erfordert zeitgemäße Buchungsverfahren und gut durchdachte Organisation. Den heutigen Anforderungen ohne größere Mehrarbeit nachzukommen, ist die Stärke der RUF-Organisation. Sie stützt sich auf erfahrene Organisatoren und zweckmäßige Arbeitsmittel. Ueber Grundsätzliches der RUF-Methode unterrichten meine Druckschriften H 29

RUF-Buchhaltung Paul Hegnauer
Berlin SO 16 - Köpenicker Str. 74 - Ruf 67 66 56

Organisation
Näheres durch: K. Hellmann
Mannheim 2
Postfach 1101 - Ruf 424 40

Es braucht nicht so zu sein!

Die moderne Buchführung kennt keine „Kollationierungs“-Arbeiten mehr; Hunderte oder gar Tausende von Übertragungsbuchungen werden erspart. Übertragungsfehler entstehen nicht mehr. Für den Betriebsführer, dem ein solches Arbeitsgerät zur Verfügung steht, fällt es viel leichter als anderen, richtig zu disponieren.

Darum eine: „Fortschritt“-Durchschreibe-Buchführung

Fortschritt SEIT 1901

CHRISTIAN LEISER
Moderne Büro-Einrichtungen
Mannheim - Friedrichsplatz 15
Fernruf 44805

CONTINENTAL Addier- und Buchungsmaschinen sind in vielen Betrieben ein wertvoller Bestandteil der Organisation. Ihre Eignung für die verschiedensten Aufgaben und ihre Zuverlässigkeit sprechen für ihren Einsatz.

WANDERER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT SIEGMAR-SCHÖNAU

Allein-Vertrieb: **H. Spitzmüller** Fernruf 407 68-69

MANNHEIM — **Friedrichsplatz 6**

Die Büromaschine macht alles



So fällt sich's gut arbeiten (Archivbild)

Mehr und mehr hat sich das Büro im Wandel der letzten Jahrzehnte von der Handarbeit abgewandt und der Maschinenarbeit zugelehrt. Schrieb man noch vor dem Weltkrieg in vielen Büros alles noch mit der Hand, oder kopierte man das Handgeschriebene noch mit der Kopierpresse, so würde man heute nur noch ein leises Lächeln für solche „altertümlichen“ Methoden übrig haben. Vorrat ist die Schreibmaschine Allgemeinart der Wirtschaft, ja des Volkes geworden. Und auf diesem Gebiet hat man Typen und Modelle entwickelt, die sich selbst vor Staub bewahren, die kaum noch Geräusche hören und die sich bereits vom Elektromotor antreiben lassen, so daß man nur noch einen ganz minimalen Kraftaufwand zum Schreiben benötigt. Diese Kategorie umfaßt die ganze Auswahl von der kleinen, handlichen Keilschreibmaschine bis zur schweren Spezialmaschine, des Volltextbuchungsautomaten, der automatisch alle Summen und Salden schreibt und jeden Betrag gleichseitig auser und senkrecht errechnet. Diese Buchhaltungsschreib- und Rechenmaschinen sind wahre Wunderwerke der Technik. Daneben spielen dann noch die bekannteren Addier- und Buchungsmaschinen, die lediglich rechnen, eine Rolle. Auch ihre Anwendung ist bereits weit verbreitet im neuzeitlichen Bürobetrieb. Sie addieren und subtrahieren bei hoher Resultatkapazität über vollautomatische Rechenmechanismen Spezialmaschinen dienen der Normularausfüllung für Nummer-Betrag-Arbeiten, wie Scheidungsverordnungen, Gewichtslisten, Kontoauszüge und dergleichen. Wieder ein anderes Spezialkapitel dieser Maschinenart ist die Lohnbuchungsmaschine mit automatischer Steuerung aller Verdienst- und Abzugsposten. Neben all den mannigfachen Modellen der Buchungs-, Schreib- und Rechenmaschinen kennt man schließlich die schon seit Jahrzehnten im Bürobetrieb heimisch gewordene Handrechenmaschine mit veränderlichen Arbeitsgängen und verschiedenen Verträglichkeitskapazitäten. Auch sie sind dem Betrieb noch recht nützlich, ersetzen den Kopiarbeiter von der anstrengenden Rezipiererei und erhalten ihn für andere Aufgaben frisch. Auch für die langwierige Errechnung von Zinsen und Abzügen gibt es spezielle Maschinen für den Handbetrieb, bei denen man sämtliche Beträge in einer Zeile ablesen kann.

das heißt, man braucht es überhaupt nicht dazu, wenn man eine neuzeitliche Diktiermaschine besitzt, die es in verschiedenen Typen gibt, als Konferenzmaschine, als Büromaschine und als Keilmaschine. Von ihnen eignet sich die Konferenzmaschine zur Aufnahme von Konferenzbesprechungen, Protokollen, Unterhaltungen, Vernehmungen, Vorträgen, Rundfunkübertragungen, von Telefonsprachen und selbstverständlich von Diktaten. Bei diesem Typ wird die Lautstärke elektrisch reguliert. Die Büromaschine steht akustische Aufnahme durch Sprechschauch und Wiedergabe durch Kopfhörer oder Abhörrichter vor. Die dritte Art ist als Keilmaschine gebaut und ist ein im Koffer fest ein-

gebautes Gerät, das vom Lichtnetz unabhängig ist. Es bietet die Möglichkeit zur mündlichen Erledigung von Berichten, Anweisungen usw. in „gesprochenen Briefen“ von der Reife aus. Die besprochenen leichten Schallplatten werden wie Briefe von der Post verschickt. Die Diktiermaschine macht den fortgeschrittenen Geschäftsmann von Arbeitszeit und Mitarbeitern unabhängig; er kann seine Post diktieren, wenn er Zeit und Stimmung hat, ohne Rücksicht auf Bürozeiten, und er kann seinen Geschäftsmittgliedern dadurch pünktliche Arbeitschulnoten liefern. Außerdem ist er mit seinen Gedanken allein, er braucht wichtige Dinge nicht mehr liegen zu lassen, nur weil gerade niemand zum Diktat zu erreichen war, und überdies vermeidet die Diktiermaschine Verlust in der Arbeitsaufteilung.

Zeitsparende Vervielfältigungen

Das Vervielfältigen hat sich gerade in den letzten Jahren immer mehr vervollkommen. War es früher immerhin mit Mühe und besonderer Aufmerksamkeit verbunden, so hat sich der Arbeitsgang heute so sehr vereinfacht, daß man keine Sorge mehr zu haben braucht, die Vervielfältigungen würden ungenügend, vertrocknet werden oder könnten schließlich durch die Maschine laufen. Die neuzeitliche Vervielfältigungsmaschine beachtet all diese Dinge von allein, allerdings muß sie mit Zauberkraft besetzt werden. Moderne Formen bieten allen Betriebsstellen Schutz, die selbsttätige Papierführung ist wirklich leicht und die wichtigsten Teile der Maschine lagern auf Querslagern, was wiederum ein exaktes Funktionieren gewährleistet. Bei einigen dieser Maschinen kann sogar die mechanisierte Farbübertragung während des Arbeitsganges der Maschine, deren Tempo verstellbar ist, vorgenommen werden. Jedenfalls genieren Abzüge mit einer neuzeitlichen Vervielfältigungsmaschine auch den höchsten Ansprüchen.

ter eingerichtet, doch lassen sich darauf auch mehrere Blätter gleichzeitig in einem Arbeitsvorgang miteinander falten. Diese Maschinen werden überall als unentbehrliche Hilfe angesehen, wo laufend größere Mengen von Drucksachen gefaltet werden müssen. Sie bereiten den Menschen von einer langweiligen, arbeitslosen Arbeit und sparen für pünktlichen Postgang. Eines der wichtigsten und akustischen Kapitel im Vorkurs des Druckfachens war früher doch das Adressieren. Da konnte man sich an tausend Adressen mehrere Stunden hinlegen. Jetzt ein paar wenige Jahrzehnte aber hat sich die Adressiermaschine ebenfalls bis zu einem hohen Grad der Leistungsfähigkeit vervollkommen, so daß namentlich der Betrieb, der größere Drucksachenbestände laufend immer wieder an gleiche Adressen zu versenden hat, in der Adressiermaschine einen treuen Helfer hat. Auch diese Maschine ist also ein Vervielfältiger, allerdings nur für einen ganz bestimmten Arbeitsvorgang.

Weitere Postversandmaschinen

Namentlich für den Großbetrieb rentieren auch die Waagen für Briefe, Postpakete und zum Geldzählen (Banken): sie vermeiden Verluste und machen sich bezahlt. Diese Brief- und Postpaketwaagen, die schon seit Jahren betriebsbereit sind, arbeiten zuverlässig und rasch; Gewicht- und Portofals lassen sich für An- und Abstand mit einem Blick auf einer Ziffer ableiten. So kann man das Gewicht der Postsendungen bis auf das äußerste Grenzwert ausnutzen, man spart in Wirklichkeit also Porto, frankierter Briefe nicht mehr über und vermeidet auch das Geschäftsfreunde durch unzureichende Ziffern zahlen müssen. Namentlich in Großbetrieben aber belaufen sich die Portobeträge in Summen, die „ins Ge-

Auch Falzen geht maschinell

Das mechanische Falzen erspart dem neuzeitlichen Betrieb viel Zeit, die für etwas anderes dringender gebraucht wird. Da gibt es heute schon Apparate, die föhndlich als Dauerleistung etwa 200 Briefe oder Formulare mit einer Genauigkeit falzen, wie sie mit der Hand gar nicht erreicht werden kann. Und die Normate erübrigen sich dabei von etwa 8 auf 10 Jm, bis zu verhältnismäßig großen Normaten von 34 bis 42 Zentimeter. Ohne Mühe lassen sich die verwickelten Größen und auch die Kartieren auf diesen Maschinen einstellen. Das Papier wird mit der Hand vom Stapel zugeführt und zur Einlaufvorrichtung gebracht. War sind die Maschinen hauptsächlich für einzelne Blät-

„Fräulein, bitte schreiben Sie!“

Selbst diese beliebte Redewendung ist im neuzeitlichen Büro zu einem alten Japs geworden, nachdem man die Technik der Diktiermaschine inzwischen so vervollkommen hat. Zum Diktieren, Protokollieren, Disponieren braucht man das „Fräulein“ nicht unbedingt;

man möchte sagen, daß auf diesem Gebiet gerade eine Wissenschaft für sich gewachsen ist. Eines der wichtigsten dieser Möbelstücke ist ja wohl der unmittelbare Arbeitsplatz, der Arbeitstisch, der Schreibtisch mit dem dazugehörigen Stuhl. Gerade beim Arbeitstisch ist man bereits zu einer Steigerung der Zweckmäßigkeit im Hinblick auf die Arbeitsüberlastung und die Arbeitsleistung gelangt, die kaum überboten werden kann. Da trifft man auf Schreibtische, in denen aber auch alles eingebaut ist, angefangen von dem verstellbaren Schreibzeug bis zur Hängeregistratur und Kartei, so daß der Arbeitende alles zur Hand hat, was er braucht und nicht dauernd durch unliebsame Störungen aus seinem Arbeitsgang herausgerissen zu werden braucht. Solche wandelbaren Organisationsmöbel lassen sich durch sogenannte wandelbare Aktenständer ergänzen, die man ebenfalls dicht neben sich stellen kann, ohne jedesmal den Arbeitsplatz verlassen zu müssen. Drehbare Tische mit allerhand Schichten, angefangen von der bequemen Krumele bis zur federnden Rückenstütze, die sich der Körperhaltung anpassen — das alles sind neben verstellbaren Schreibmaschinenpulsten und sonstigen Möbelstücken, wie anstandslosen Reihenregistraturstühlen usw. mehr oder weniger bekannte Einrichtungen, die sich zum größten Teil längst bewährt haben.

**Klein im Preis
Groß in der Leistung!**

ASTRA

**KLEINBUCHUNGS-MASCHINE
MODELL 2/260**

Unveränderliche Vorführung durch:
Generalvertretung
L. Gerard
N 7, 11, Kaiserring, Ruf 20858/59

1916 1941

Geschäftsbücher

Briefordner

Bürobedarf

Ghr. Hohlweg
Kom.-Ges.
Mannh., Ruf 26242

Friedmann & Seumer

Das Haus für modernen Bürobedarf

Fernsprecher 271 40 **Mannheim - Qu 7, 1** Fernsprecher 271 61

**Sie brauchen
Entlastung!**

**ASTRA BUCHUNGS-
MASCHINEN**

Julian!

Zur Vorführung
bereit:

Generalvertretung
L. Gerard N 7, 11 (Kaiserring)
Fernsprech. 20858/59

Alles für's Büro!

Geschäftsbücher
für Handwerk und Handel

Kartei-Kasten und -Karten

Registraturwaren

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Jakob Krumb

BUROBEDARF

€ 1, 7 Breite Straße Fernruf 21088

Niederlage von J. C. König & Ehardt, Hannover

**Geschäftsbücher, Karteien, Loseblattbücher
Sindri-Burdshire-Buchhaltung**

Büromöbel - Büromaschinen - Bürobedarf

1000 qm Büromöbel-Lager

Generalvertretung der:

Mercedes-Schreibmaschinen, Hamann-Rechenmaschinen Mauser-Addier- und Saldiermaschinen, Francotyp-Barfrankiermaschinen, Roto-Schnellvervielfältiger, Rotograph-Adressiermaschinen, Rollo-Falzmaschinen, Kosmograph-Diktiermaschinen, Velopost-Briefschließmaschinen, Licophoth-Photo-Kopiergeräte usw. usw.

Reparatur-Werkstätte
für sämtliche Büromaschinen

W. Lampert

Bürobedarf

Ideal- u. Erika-Schreibmaschinen

MANNHEIM

L 6, 12 Ruf 212 22
212 23

E. WÜRFEL

U 1, 3 Breite Straße

Fernsprecher Nr. 234 36

Papier- und Schreibwaren
Büro- und Zeichenartikel
Unterhaltungs-Literatur

wicht fallen“, so daß eine Porto- und Gewichtswaage schon rentiert. Eine andere Art von Waagen sind die verschiedenen Arten von Geldzählwaagen, wie sie für die verschiedenen Mengen eingerichtet sind. Sie erleichtern den Geldverkehr am Schalter und helfen Zeit sparen.

Dokumente und wichtige Schriftzüge

Dank unserer fortgeschrittenen Technik wird es heute keinem modernen geschulten Menschen mehr einfallen, wichtige Dokumente oder Schriftstücke aus der Hand zu geben, bevor er sie nicht zuvor fotografiert hat. Auch dieser Arbeitsvorgang wird heute auf sauberste und zuverlässigste Weise in einem neuzeitlichen Bürobetrieb selbst vorgenommen. Die umständlich wäre da eine Fotoreproduktion mit der großen Kamera, oder wie umständlich war das früher! Heute geht das alles spielend mit

einer einzigen Maschine. Und was erspart das an Arbeit!

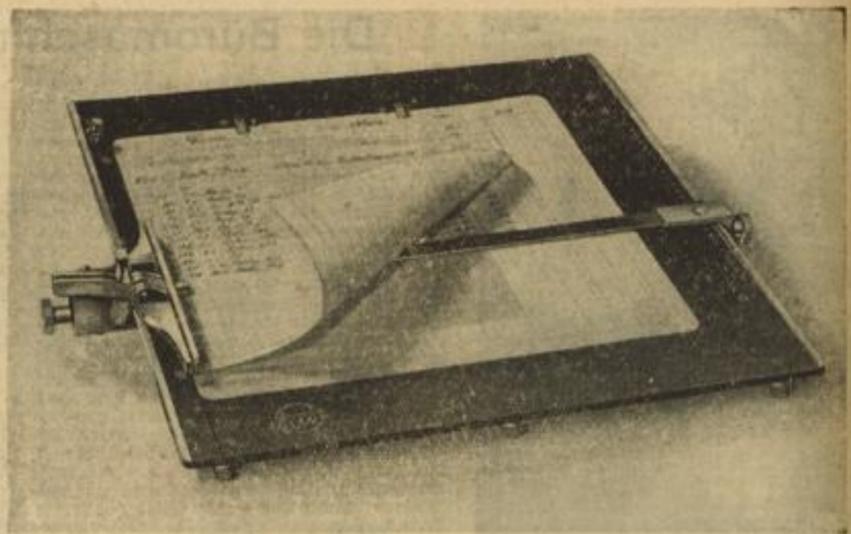
Wie das Aufbewahren von wichtigen Schriftstücken, so ist oft auch das Vernichten von nicht mehr großer Bedeutung. Dabei ist der liebste alte Papierkorb doch gewiß kein sicherer Ort. Außerdem gilt es nicht nur, Worte zu vernichten, Schriftstücke zu zerstören, sondern zugleich auch Werte zu erhalten, und Altpapier ist heute wichtiger Rohstoff. Auch dafür gibt es bereits Apparaturen, mit denen der neuzeitliche Bürobetrieb vertrauliche und geheime Schriftstücke, Entwürfe, Zeichnungen, Pläne, Wertmarkenhefte und Karteikarten oder was sonst noch vernichtet, damit sie niemand Unberufenem in die Hände fallen können. Die Maschine verwandelt all diese zur Vernichtung bestimmten Papiere in feinste Papierwolfe, die man gegebenenfalls am eigenen Betrieb noch als Padmaterial verwerten kann.

Die zeitgemäße Buchhaltung

Ein altes Sprichwort sagt bekanntlich: „Ändere Zeiten bedingen andere Maßnahmen“. Dieses Sprichwort gilt heute auch für die zeitgemäße Buchhaltung. Denn die durch die Kontenrahmen vorgeschriebene Rechnungslegung kann der Kaufmann mit veralteten Methoden nicht mehr oder nur unzulänglich und unständig erfüllen. Die Firmen, die sich schon früher auf eine neuzeitliche Durchschreibebuchhaltung umgestellt haben, finden ohne weiteres auch den Übergang zum neuen Kontenrahmen. Er bedeutet an sich nichts weiter, als eine systematische Einteilung der zu führenden Konten nach den Vorschriften der Fachgruppen, die ja im Kontenrahmen festgelegt sind. Im übrigen sind die mit der Herstellung und Lieferung von Durchschreibe-Buchhaltungen beschäftigten Firmen in der Lage, darüber zu beraten.

Ueber Einzelheiten wurden schon im vergangenen Jahr an dieser Stelle Andeutungen gemacht. Es sei daher nur kurz wiederholt, daß man handschriftlich buchen oder eine Buchungsmaschine zu Hilfe nehmen kann. Augen-

blicklich ist die Hand-Durchschreibe-Buchhaltung wieder mehr in den Vordergrund gerückt. Aber auch hier ist man nicht bei dem bisher Erreichten stehen geblieben, sondern hat die bewährten Apparate und Vorbrüche sowie die Karteien weiterentwickelt. Außer den Durchschreibe-Buchhaltungen, die mit Farbpapier arbeiten, gibt es jetzt auch Handbuchhaltungen, die eine klare, unverwischbare Durchschrift mittels Farbband, also genau wie bei der Schreibmaschine, liefern und außerdem noch den Vorteil aufweisen, daß auf dem Journalbogen keinerlei unerwünschte Abdrücke mehr auftreten, wie sie sich manchmal bei Verwendung von Farbpapier zeigen. Auf einfache und schnelle Auswechslungsmöglichkeit der Journalbogen und Konten ist bei allen heute auf dem Markt befindlichen Geräten Rücksicht genommen. Die Konten werden durch hinreichend angeordnete Zeilen und Reiter als Ziffernreihe abgestellt, so daß jedes einzelne Konto leicht sichtbar ist. Dabei fallen dann Falschablagen genau so auf wie ein fehlendes Konto.



Handbuchhaltung mit Durchschrift mittels Farbband

(Werkbild)

Neben der Finanzbuchhaltung hat man dies Durchschreibeverfahren für die Lohn- und Gehaltsabrechnungen, ferner für Lagerbuchhaltungen und nicht zuletzt für die Betriebsabrechnung, deren Einführung für alle Herstellungsbetriebe bereits Vorschrift ist oder innerhalb kurzer Zeit wird. Man wird also auf daran tun, sich schon jetzt von den Fachfirmen beraten zu lassen, wie eine solche Betriebsabrechnungsbuchhaltung zweckmäßig aufzubauen wird. Neben einer genauen Lagerverwaltung gehört hierzu der Betriebsabrechnungsbogen. Dieser nimmt auf der linken Seite sämtliche Kostenarten auf, die die Finanzbuchhaltung ausweist. In den rechts anschließenden senkrechten Spalten werden die Kosten auf die verschiedenen Kostenstellen verteilt. In der Addition liefert

der Betriebsabrechnungsbogen dann die Kosten, die den Kostenstellenkonten (Klasse 5 und 6 der Kontenrahmen für Fertigungsbetriebe) belastet und den Kostenartenkonten (Klasse 4) zugeschrieben werden. Nur durch eine genaue Überwachung dieser Konten ist es möglich, die Abrechnung bzw. die Buchhaltung des Betriebs einwandfrei durchzuführen. Die heutige Buchhaltung soll ja mehr zeigen als früher. Sie soll nicht nur Aufwände und Verpflichtungen sowie den Gewinn ausweisen, sondern sie dient gleichzeitig zur Kontrolle der Gesehungskosten der Erzeugnisse. Und das ist wiederum nur möglich, wenn Finanzbuchhaltung und Betriebsabrechnung richtig aufgezogen sind. Dies durchzuführen und zu überwachen, ist heute vorrangige Aufgabe des Betriebsführers.



Ein Begriff für die Buchhaltung!

Durchschreibe-Buchhaltungen

für alle Kontenrahmen passend, Konto-Original- oder Journal-Original-Methode.

- Maschinen-Buchhaltungen
Lohn- und Gehaltsabrechnungen
Materialkarteien
Betriebsbuchhaltungen
Kostenstellenbogen
Sichtkarteien für alle Zwecke

Neue Buchungsgeräte ohne Farbpapier. Sauberstes Arbeiten mit Farbband

Unterlagen kostenlos durch die Generalvertretung

Adolf HOPPE Mannheim, L 14, 4 Ruf 20877

Auf Wunsch werden die von mir geleerten Buchhaltungen eingerichtet!

Rheinmetall Buchungs-Automaten Maschinelles Buchen ohne Spezialkräfte

Rheinmetall Fakturier-Maschinen Die schreibende, rechnende, addierende automatische Maschine

Rheinmetall Rechenmaschinen Von der Handmaschine bis zum Vollautomat. Addier-Maschinen in 10 verschiedenen Ausführungen.

Rheinmetall Standard-Schreibmaschinen Reise-Schreibmaschinen

Rheinmetall Generalvertretung

Carl Friedmann

Büro-Einrichtungen Augusta-Anlage 5 Ruf 409 00 u. 409 09

EKAHA Durchschreibe - Buchführung für jeden Kontenrahmen

bei größter Übersicht denkbar einfach - vorrätig beim

Bürobedarf Böttcher u. Co. Ruf: 20858 u. 20859 Mannheim D4.7.

Hans Karcher Bürobedarf

Formularsätze • Durchschreibebücher Kassenblocks • Klebecollen

Mannheim - Waldparkstr. 25 - Ruf 26524 u. 26526

Stempel - Schilder Drucksachen aller Art preiswert und schnell von Stempel-Wacker Mannheim, Qu. 3, 15. Ruf 200.45 Bedauer, Friedrichstraße 92. Ruf 489 20



Büro-Möbel



praktisch, haltbar und vor allem preiswert kauft man bei

Ghr. Hohlweg Kom.-Ges. Mannh., Ruf 26242

Leistungssteigerung

wird nur dort möglich sein, wo die Gefolgschaft freudig ihre Pflicht erfüllt. In einem dunklen Raum, hinter staubigen Akten und schlechter Beleuchtung wird die Arbeitsfreude ein fremder Begriff bleiben. Unsere Inserenten, die über langjährige praktische Erfahrungen verfügen, werden Sie bei dem Kauf Ihrer neuen Büro-Einrichtung und -Maschine gerne unverbindlich beraten.

1916 1941



Lassen Sie sich einmal unsere praktischen Modelle vorführen. Auch alles Zubehör bekommen Sie bei

Ghr. Hohlweg Kom.-Ges. Mannheim - Fernsprecher Nr. 26242

Advertisement for 'Geha Duplex' carbon paper. Text: 'Geha Duplex das neue KOHLEPAPIER mit dem grünen Stumpfwachsrücken mit dem grünen Stumpfwachsrücken rollt sich nicht, rutscht nicht ist besonders ergiebig u. griffsauber Die hauchdünne Stumpfwachsschicht verbürgt volle Schriftschärfe. VERLANGEN SIE MUSTER. GEHA-WERKE HANNOVER'.

Advertisement for 'Chr. Hohlweg' drawing machines. Text: 'Verstellbare Zeichentische neuester Konstruktion Orig.-„Isis“-Zeichentische und Zeichenmaschinen Plan- und Zeichnungs-Schränke Reißbretter in allen Größen Reitzzeuge - Rechenstühle Lichtpaus-Apparate Lichtpaus- und Zeichen-Papiere Chr. Hohlweg Kom. Ges. MANNHEIM Fernsprecher 26242'.

Fragmentary text from the right edge of the page, including 'Hakenkreuz', 'Wir suchen', 'Schilder', 'Betz & Co.', 'Musik', 'Lehr', 'Wiegner', 'Kräftiger', 'Berichte', 'Lohn'.



Der Wert einer Zigarette wird durch die Güte des Tabaks und durch die Sorgfalt der Tabak-Pflege und Mischung bestimmt. Um ihren Millionen Freunden eine besonders hochwertige Zigarette bieten zu können, verzichtet ECKSTEIN auf eine kostspielige Ausstattung.

Eckstein 3 1/3 Pfg.

Offene Stellen

Wir suchen

für zwei- bis dreistündige Telefon-aufnahme in den Abendstunden zwischen 19 Uhr und 22 Uhr

2 perfekte Stenotypistinnen

Bewerbungen, auch von solchen Personen, die schon tagsüber berufstätig sind, erbeten an das

HAKENKREUZBANNER Personal-Abteilung - R 3, 14/15

Kräftiges Pflichtjahrmädchen

185998 Haus, Redaran, Schulstraße 109

Servierfräulein

sofort gesucht, Mannh., K 3, 16

Tätige Bedienung

per sofort gesucht, (1061228) „Arion“, Rhm., Umlandstr. 19

Zu vermieten

Schöne 7-Zimmerwohnung

Stadtkern, für billigen Mietpreis zu vermieten, (1061628) G. Breidenbach, Rhm., L 8, 15

Stellengesuche

Bedienung

26 Jahre, sucht sofort Beschäftigung auch vorübergehend, Mannheim, Angebote unter Nr. 18498 an den Verlag

Kaufm. Angestellter

sucht per 1. April neuen Wirkungskreis, Zuschriften unter Nr. 106171 VS an den Verlag des „HKB“ Mannheim erbet.

Perfekter Kaufmann

sucht ab 18 Uhr Tätigkeit, Zuschriften unter Nr. 18188 an den Verlag ds. Bl.

Stundenbuchhalter

erfahr. Kraft, sucht Beschäftigung, Angebote erbeten unter Nr. 18008 an den Verlag ds. Bl.

AB Kleinanzeigen

Offene Stellen

Bedienung gesucht, Wirtschaft, Stadt Sinsheim, Tammlstraße 32.

Leere Zimmer zu vermieten

Leeres sonniges Zimmer Nähe Rosengärten, zu vermieten, Zuschriften unter Nr. 18108 an den Verlag ds. Bl., Blatt 2.

Zu verkaufen

Foto mob., 4x6 cm, Contax 4.5, mit Objektiv, in best. Zustand, zu verkaufen, Adresse u. 17218 im Verlag ds. Bl.

Säuglingsbett

weiß, zu verkaufen, Weiler, Redarstraße Nr. 12.

Komm.-Kleid

schwarz, zu verkaufen, Hauptstr. 47.

Staubsauger

neu und abg., 120 und 220 Volt, zu verkaufen, - Braudenheimer, el. Geräte, N 4, 17, Fernruf 248 73

Chaiselongue

wie neu, Walder-Komfort, neu, Holzbein, Nr. 35 u. 36, zu verkaufen, Durlach, Nr. 40, 5. Etage rechts.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön möbl. Zi. zu vermieten, - Tattenstraße 36, Fernruf 440 35

Saub. möbl. Zi. zu vermieten

E 2, 12, 18, 21, 24, 27, 30, 33, 36, 39, 42, 45, 48, 51, 54, 57, 60, 63, 66, 69, 72, 75, 78, 81, 84, 87, 90, 93, 96, 99, 102, 105, 108, 111, 114, 117, 120, 123, 126, 129, 132, 135, 138, 141, 144, 147, 150, 153, 156, 159, 162, 165, 168, 171, 174, 177, 180, 183, 186, 189, 192, 195, 198, 201, 204, 207, 210, 213, 216, 219, 222, 225, 228, 231, 234, 237, 240, 243, 246, 249, 252, 255, 258, 261, 264, 267, 270, 273, 276, 279, 282, 285, 288, 291, 294, 297, 300, 303, 306, 309, 312, 315, 318, 321, 324, 327, 330, 333, 336, 339, 342, 345, 348, 351, 354, 357, 360, 363, 366, 369, 372, 375, 378, 381, 384, 387, 390, 393, 396, 399, 402, 405, 408, 411, 414, 417, 420, 423, 426, 429, 432, 435, 438, 441, 444, 447, 450, 453, 456, 459, 462, 465, 468, 471, 474, 477, 480, 483, 486, 489, 492, 495, 498, 501, 504, 507, 510, 513, 516, 519, 522, 525, 528, 531, 534, 537, 540, 543, 546, 549, 552, 555, 558, 561, 564, 567, 570, 573, 576, 579, 582, 585, 588, 591, 594, 597, 600, 603, 606, 609, 612, 615, 618, 621, 624, 627, 630, 633, 636, 639, 642, 645, 648, 651, 654, 657, 660, 663, 666, 669, 672, 675, 678, 681, 684, 687, 690, 693, 696, 699, 702, 705, 708, 711, 714, 717, 720, 723, 726, 729, 732, 735, 738, 741, 744, 747, 750, 753, 756, 759, 762, 765, 768, 771, 774, 777, 780, 783, 786, 789, 792, 795, 798, 801, 804, 807, 810, 813, 816, 819, 822, 825, 828, 831, 834, 837, 840, 843, 846, 849, 852, 855, 858, 861, 864, 867, 870, 873, 876, 879, 882, 885, 888, 891, 894, 897, 900, 903, 906, 909, 912, 915, 918, 921, 924, 927, 930, 933, 936, 939, 942, 945, 948, 951, 954, 957, 960, 963, 966, 969, 972, 975, 978, 981, 984, 987, 990, 993, 996, 999, 1002, 1005, 1008, 1011, 1014, 1017, 1020, 1023, 1026, 1029, 1032, 1035, 1038, 1041, 1044, 1047, 1050, 1053, 1056, 1059, 1062, 1065, 1068, 1071, 1074, 1077, 1080, 1083, 1086, 1089, 1092, 1095, 1098, 1101, 1104, 1107, 1110, 1113, 1116, 1119, 1122, 1125, 1128, 1131, 1134, 1137, 1140, 1143, 1146, 1149, 1152, 1155, 1158, 1161, 1164, 1167, 1170, 1173, 1176, 1179, 1182, 1185, 1188, 1191, 1194, 1197, 1200, 1203, 1206, 1209, 1212, 1215, 1218, 1221, 1224, 1227, 1230, 1233, 1236, 1239, 1242, 1245, 1248, 1251, 1254, 1257, 1260, 1263, 1266, 1269, 1272, 1275, 1278, 1281, 1284, 1287, 1290, 1293, 1296, 1299, 1302, 1305, 1308, 1311, 1314, 1317, 1320, 1323, 1326, 1329, 1332, 1335, 1338, 1341, 1344, 1347, 1350, 1353, 1356, 1359, 1362, 1365, 1368, 1371, 1374, 1377, 1380, 1383, 1386, 1389, 1392, 1395, 1398, 1401, 1404, 1407, 1410, 1413, 1416, 1419, 1422, 1425, 1428, 1431, 1434, 1437, 1440, 1443, 1446, 1449, 1452, 1455, 1458, 1461, 1464, 1467, 1470, 1473, 1476, 1479, 1482, 1485, 1488, 1491, 1494, 1497, 1500, 1503, 1506, 1509, 1512, 1515, 1518, 1521, 1524, 1527, 1530, 1533, 1536, 1539, 1542, 1545, 1548, 1551, 1554, 1557, 1560, 1563, 1566, 1569, 1572, 1575, 1578, 1581, 1584, 1587, 1590, 1593, 1596, 1599, 1602, 1605, 1608, 1611, 1614, 1617, 1620, 1623, 1626, 1629, 1632, 1635, 1638, 1641, 1644, 1647, 1650, 1653, 1656, 1659, 1662, 1665, 1668, 1671, 1674, 1677, 1680, 1683, 1686, 1689, 1692, 1695, 1698, 1701, 1704, 1707, 1710, 1713, 1716, 1719, 1722, 1725, 1728, 1731, 1734, 1737, 1740, 1743, 1746, 1749, 1752, 1755, 1758, 1761, 1764, 1767, 1770, 1773, 1776, 1779, 1782, 1785, 1788, 1791, 1794, 1797, 1800, 1803, 1806, 1809, 1812, 1815, 1818, 1821, 1824, 1827, 1830, 1833, 1836, 1839, 1842, 1845, 1848, 1851, 1854, 1857, 1860, 1863, 1866, 1869, 1872, 1875, 1878, 1881, 1884, 1887, 1890, 1893, 1896, 1899, 1902, 1905, 1908, 1911, 1914, 1917, 1920, 1923, 1926, 1929, 1932, 1935, 1938, 1941, 1944, 1947, 1950, 1953, 1956, 1959, 1962, 1965, 1968, 1971, 1974, 1977, 1980, 1983, 1986, 1989, 1992, 1995, 1998, 2001, 2004, 2007, 2010, 2013, 2016, 2019, 2022, 2025, 2028, 2031, 2034, 2037, 2040, 2043, 2046, 2049, 2052, 2055, 2058, 2061, 2064, 2067, 2070, 2073, 2076, 2079, 2082, 2085, 2088, 2091, 2094, 2097, 2100, 2103, 2106, 2109, 2112, 2115, 2118, 2121, 2124, 2127, 2130, 2133, 2136, 2139, 2142, 2145, 2148, 2151, 2154, 2157, 2160, 2163, 2166, 2169, 2172, 2175, 2178, 2181, 2184, 2187, 2190, 2193, 2196, 2199, 2202, 2205, 2208, 2211, 2214, 2217, 2220, 2223, 2226, 2229, 2232, 2235, 2238, 2241, 2244, 2247, 2250, 2253, 2256, 2259, 2262, 2265, 2268, 2271, 2274, 2277, 2280, 2283, 2286, 2289, 2292, 2295, 2298, 2301, 2304, 2307, 2310, 2313, 2316, 2319, 2322, 2325, 2328, 2331, 2334, 2337, 2340, 2343, 2346, 2349, 2352, 2355, 2358, 2361, 2364, 2367, 2370, 2373, 2376, 2379, 2382, 2385, 2388, 2391, 2394, 2397, 2400, 2403, 2406, 2409, 2412, 2415, 2418, 2421, 2424, 2427, 2430, 2433, 2436, 2439, 2442, 2445, 2448, 2451, 2454, 2457, 2460, 2463, 2466, 2469, 2472, 2475, 2478, 2481, 2484, 2487, 2490, 2493, 2496, 2499, 2502, 2505, 2508, 2511, 2514, 2517, 2520, 2523, 2526, 2529, 2532, 2535, 2538, 2541, 2544, 2547, 2550, 2553, 2556, 2559, 2562, 2565, 2568, 2571, 2574, 2577, 2580, 2583, 2586, 2589, 2592, 2595, 2598, 2601, 2604, 2607, 2610, 2613, 2616, 2619, 2622, 2625, 2628, 2631, 2634, 2637, 2640, 2643, 2646, 2649, 2652, 2655, 2658, 2661, 2664, 2667, 2670, 2673, 2676, 2679, 2682, 2685, 2688, 2691, 2694, 2697, 2700, 2703, 2706, 2709, 2712, 2715, 2718, 2721, 2724, 2727, 2730, 2733, 2736, 2739, 2742, 2745, 2748, 2751, 2754, 2757, 2760, 2763, 2766, 2769, 2772, 2775, 2778, 2781, 2784, 2787, 2790, 2793, 2796, 2799, 2802, 2805, 2808, 2811, 2814, 2817, 2820, 2823, 2826, 2829, 2832, 2835, 2838, 2841, 2844, 2847, 2850, 2853, 2856, 2859, 2862, 2865, 2868, 2871, 2874, 2877, 2880, 2883, 2886, 2889, 2892, 2895, 2898, 2901, 2904, 2907, 2910, 2913, 2916, 2919, 2922, 2925, 2928, 2931, 2934, 2937, 2940, 2943, 2946, 2949, 2952, 2955, 2958, 2961, 2964, 2967, 2970, 2973, 2976, 2979, 2982, 2985, 2988, 2991, 2994, 2997, 3000, 3003, 3006, 3009, 3012, 3015, 3018, 3021, 3024, 3027, 3030, 3033, 3036, 3039, 3042, 3045, 3048, 3051, 3054, 3057, 3060, 3063, 3066, 3069, 3072, 3075, 3078, 3081, 3084, 3087, 3090, 3093, 3096, 3099, 3102, 3105, 3108, 3111, 3114, 3117, 3120, 3123, 3126, 3129, 3132, 3135, 3138, 3141, 3144, 3147, 3150, 3153, 3156, 3159, 3162, 3165, 3168, 3171, 3174, 3177, 3180, 3183, 3186, 3189, 3192, 3195, 3198, 3201, 3204, 3207, 3210, 3213, 3216, 3219, 3222, 3225, 3228, 3231, 3234, 3237, 3240, 3243, 3246, 3249, 3252, 3255, 3258, 3261, 3264, 3267, 3270, 3273, 3276, 3279, 3282, 3285, 3288, 3291, 3294, 3297, 3300, 3303, 3306, 3309, 3312, 3315, 3318, 3321, 3324, 3327, 3330, 3333, 3336, 3339, 3342, 3345, 3348, 3351, 3354, 3357, 3360, 3363, 3366, 3369, 3372, 3375, 3378, 3381, 3384, 3387, 3390, 3393, 3396, 3399, 3402, 3405, 3408, 3411, 3414, 3417, 3420, 3423, 3426, 3429, 3432, 3435, 3438, 3441, 3444, 3447, 3450, 3453, 3456, 3459, 3462, 3465, 3468, 3471, 3474, 3477, 3480, 3483, 3486, 3489, 3492, 3495, 3498, 3501, 3504, 3507, 3510, 3513, 3516, 3519, 3522, 3525, 3528, 3531, 3534, 3537, 3540, 3543, 3546, 3549, 3552, 3555, 3558, 3561, 3564, 3567, 3570, 3573, 3576, 3579, 3582, 3585, 3588, 3591, 3594, 3597, 3600, 3603, 3606, 3609, 3612, 3615, 3618, 3621, 3624, 3627, 3630, 3633, 3636, 3639, 3642, 3645, 3648, 3651, 3654, 3657, 3660, 3663, 3666, 3669, 3672, 3675, 3678, 3681, 3684, 3687, 3690, 3693, 3696, 3699, 3702, 3705, 3708, 3711, 3714, 3717, 3720, 3723, 3726, 3729, 3732, 3735, 3738, 3741, 3744, 3747, 3750, 3753, 3756, 3759, 3762, 3765, 3768, 3771, 3774, 3777, 3780, 3783, 3786, 3789, 3792, 3795, 3798, 3801, 3804, 3807, 3810, 3813, 3816, 3819, 3822, 3825, 3828, 3831, 3834, 3837, 3840, 3843, 3846, 3849, 3852, 3855, 3858, 3861, 3864, 3867, 3870, 3873, 3876, 3879, 3882, 3885, 3888, 3891, 3894, 3897, 3900, 3903, 3906, 3909, 3912, 3915, 3918, 3921, 3924, 3927, 3930, 3933, 3936, 3939, 3942, 3945, 3948, 3951, 3954, 3957, 3960, 3963, 3966, 3969, 3972, 3975, 3978, 3981, 3984, 3987, 3990, 3993, 3996, 4000

Leeres sonniges Zimmer

Nähe Rosengärten, zu vermieten, Zuschriften unter Nr. 18108 an den Verlag ds. Bl., Blatt 2.

Zu verkaufen

Foto mob., 4x6 cm, Contax 4.5, mit Objektiv, in best. Zustand, zu verkaufen, Adresse u. 17218 im Verlag ds. Bl.

Säuglingsbett

weiß, zu verkaufen, Weiler, Redarstraße Nr. 12.

Komm.-Kleid

schwarz, zu verkaufen, Hauptstr. 47.

Staubsauger

neu und abg., 120 und 220 Volt, zu verkaufen, - Braudenheimer, el. Geräte, N 4, 17, Fernruf 248 73

Chaiselongue

wie neu, Walder-Komfort, neu, Holzbein, Nr. 35 u. 36, zu verkaufen, Durlach, Nr. 40, 5. Etage rechts.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön möbl. Zi. zu vermieten, - Tattenstraße 36, Fernruf 440 35

Saub. möbl. Zi. zu vermieten

E 2, 12, 18, 21, 24, 27, 30, 33, 36, 39, 42, 45, 48, 51, 54, 57, 60, 63, 66, 69, 72, 75, 78, 81, 84, 87, 90, 93, 96, 99, 102, 105, 108, 111, 114, 117, 120, 123, 126, 129, 132, 135, 138, 141, 144, 147, 150, 153, 156, 159, 162, 165, 168, 171, 174, 177, 180, 183, 186, 189, 192, 195, 198, 201, 204, 207, 210, 213, 216, 219, 222, 225, 228, 231, 234, 237, 240, 243, 246, 249, 252, 255, 258, 261, 264, 267, 270, 273, 276, 279, 282, 285, 288, 291, 294, 297, 300, 303, 306, 309, 312, 315, 318, 321, 324, 327, 330, 333, 336, 339, 342, 345, 348, 351, 354, 357, 360, 363, 366, 369, 372, 375, 378, 381, 384, 387, 390, 393, 396, 399, 402, 405, 408, 411, 414, 417, 420, 423, 426, 429, 432, 435, 438, 441, 444, 447, 450, 453, 456, 459, 462, 465, 468, 471, 474, 477, 480, 483, 486, 489, 492, 495, 498, 501, 504, 507, 510, 513, 516, 519, 522, 525, 528, 531, 534, 537, 540, 543, 546, 549, 552, 555, 558, 561, 564, 567, 570, 573, 576, 579, 582, 585, 588, 591, 594, 597, 600, 603, 606, 609, 612, 615, 618, 621, 624, 627, 630, 633, 636, 639, 642, 645, 648, 651, 654, 657, 660, 663, 666, 669, 672, 675, 678, 681, 684, 687, 690, 693, 696, 699, 702, 705, 708, 711, 714, 717, 720, 723, 726, 729, 732, 735, 738, 741, 744, 747, 750, 753, 756, 759, 762, 765, 768, 771, 774, 777, 780, 783, 786, 789, 792, 795, 798, 801, 804, 807, 810, 813, 816, 819, 822, 825, 828, 831, 834, 837, 840, 843, 846, 849, 852, 855, 858, 861, 864, 867, 870, 873, 876, 879, 882, 885, 888, 891, 894, 897, 900, 903, 906, 909, 912, 915, 918, 921, 924, 927, 930, 933

Anna Dammann
René Deltgen
Paul Wegener
Heinz Ohlsen
Will Quadflieg
Eugen Klöpfer
Werner Hinz

In dem
erregenden
Tobis-Grandis

Mein Leben für Irland

Ein Filmschauspiel
von starker Aktualität und
zugleich eine Schicksals- und
erschütterndem Geschehen. - Heldhaft und
wahrhaftig spielt ein junger Ire die Rolle eines
Verräters, um die Engländer zum Sieg zu verhelfen
während des Vaterlandskrieges.

ALHAMBRA P. 7, 23
23902

Sonntag vormittag 11 Uhr: Früh-Vorstellung:
„Warum ist es am Rhein so schön“

Im Vorprogramm:
DIE WOCHENSCHAU
2.00 4.30 7.00
Hauptfilm abds. 7.50
Jugendliche über 14
Jahren zugelassen!

2
Geacht-
Erfolge!

2. Woche!

René Deltgen
Maria Andergast
Paul Klinger
Rudolf Prack
Karl Martell
Rudolf Carl
Gustav
Waldau

In dem Grandis
unserer
Gebirgsjäger

Spähtrupp Hallengarten

Eine menschlich
packende Handlung von
**opferbereitschaft
Kameradschaft - Treue
und der großen Liebe einer Frau**
Geben diesem Film die Handlung vor dem gewaltigen
Hintergrund jüngsten Kriegsgeschehens

SCHAUBURG K. 1, 5
24088

Sonntag vorm. 11 Uhr 4. u. letzte Wiederholung:
„Filmgespräch Karl Valentin - Lisl Karlstadt“

Im Vorprogramm:
DIE WOCHENSCHAU
2.30 4.55 7.20
Hauptfilm abds. 7.35
Jugend hat Zutritt!

UFA

Infolge der
großen Nachfrage nochmals:
Eine wundervolle
Welt-Seereise

**kommenden Sonntag
11 Uhr vormittags**

mit einem Riesendampfer
Ist auch im Film
ein großes Erlebnis!



Mit der Hamburg-
Amerika Linie
**Rund
um die
Welt!**

**EUROPA - AFRIKA - ASIEN
AMERIKA**

Madeira, Insel der Blumen - Gibralt
ar - Palma di Maiorca - Barcelo
nna - Monaco - Monte Carlo - Nizza
Neapel - Pompeji - Istanbul - Bos
porus - Kairo - die Pyramiden - die
Ramses - Statuen u. die Sphinx - das
Grabmal des Tutanchamon - Djibouti
Bombay - Jaipur - das Ambereschloß
Delhi - das Taj-Mahal, die schönste
Grabstätte der Welt, ein Traum in
Marmor und Gold - das Himalaja-
gebirge - Benares, die heilige Stadt
am Ganges - Kalkutta - Ceylon, die
Perle Indiens - Colombo - Siam, das
Land der weißen Elefanten - Singa
pore - Bali, die Insel der Schönheit,
das Paradies der Südsee - Batavia
auf Java - Temarang - Manila
Hongkong, Brennpunkt einer fernem
Welt - auf dem Wangpoofuß nach
Schanghai - die große Mauer - Pei
ping, die frühere Kaiserstadt Peking
Korea mit dem berühmten Chosen
tempel und dem eigenartigen Was
serfall - Kobe - Kyoto - Yokohama
japanisches Kirchbühnenfest - Nikko
die Hawal-Inseln, die Märchenwelt
im Stillen Ozean mit der Haupt
stadt Honolulu - nach San Fran
zisko - durch den Panamakanal
Havanna, die schöne Hauptstadt
Kubas - von Neuyork wieder
in die deutsche Heimat zurück

An der Orgel: Hans Wolgarten

Dazu die **NEUESTE WOCHENSCHAU**

UFA-PALAST

Der Vorverkauf hat begonnen
Jugendliche haben Zutritt!

Filmsonderauswert. Fr. Voß, Dresden

**Ganghofer
hat wieder einmal
gesiegt!**



Der laufende Berg

Ein Ufa-Film mit
**HANSI KNOTECK - PAUL RICHTER
MARIA ANDERGAST - FRITZ KAMPERS
Gustl Stark-Gstettenbauer - Martin Schmidhofer
Josephine Dora - Küte Merk - R. Pinogger - B. Brom**

Spielleitung: Hans Deppe - Musik: Kurt Schröder

Hinreißend schöne Naturaufnahmen, markante Charakterdarstel
lungen, heitere Liebeszenen und atemberaubende Katastrophen
bilder - das alles vereint sich in diesem Film zu einem ein
drucksvollen Gemälde aus der herrl. Welt der Bayerischen Alpen

Im Vorspiel: **DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU**

Des großen Erfolges wegen

2. WOCHE! Jedoch nur bis Montag!

UFA-PALAST

2.30 4.50 7.10 Hauptf. beg. abds. 7.45 Uhr
Jugendliche zur ersten Vorstellung Ermäßigung

PALMGARTEN

BRÜCKL

Täglich ab 20.15 Uhr
KABARETT

Mittwoch, Samstag u. Son
ntag hoch u. abds. mit Tanz

TANZ-KABARETT

Hükel, Mayser, Rousselet, Förster, Panizza

diese Markenhüte
finden Sie bei **ZEUMER**
dem großen Huthaus in der Breiten Straße
H 1, 6 seit 50 Jahren **H 1, 7**

**Sänger der Stadtgruppe Mannheim
und Mannheim-Neckarau!**

Am Sonntag, 23. März, von 11.30 bis 12.45 Uhr,
wirken alle Sänger der Stadtgruppe Mannheim und
Neckarau zum

Tag der Wehrmacht mit.

Es wird gesungen auf dem Marktplatz, G 1, Markt
platz in Neckarau und Meeräckerplatz Lindenhof.
In Neckarau dirigiert Dr. Enklich, auf dem Markt
platz Kreischorleiter Friedrich Gellert. Die Mitwirkung
der einzelnen Vereine und Vortragsstolze sind den
Vereinsführern bereits durch Rundschreiben zu
gezeigt.

gez.: Georg Schoof, stellvertr., Sängerkreisführer.

Kapelle Karl Schumm
Festtel. 55879

Jeden Samstag u. Sonntag
ab 17 Uhr

TANZ

im Kolpinghaus Mannheim, U 1, 19

Nachlaß-Versteigerung

Dienstag vorm. 10 Uhr und nachm. 1 1/2 Uhr
versteigere ich im Auftrag

Meerfeldstraße 55

Speisezimmer, Schlafzimmer, Betten, Schränke,
Bücherschrank, Schreibtisch, Kassenschrank,
Teppiche, Radio, Tische, Sofa, Stühle, Näh
maschine, Bilder, Chaiselongue, Badeeinrich
tung, Aufsteilsachen, Geschir, Kleider, Wäsche,
Kücheneinrichtung und vieles andere.

Alois Stegmüller, Versteigerer

Bitte, deutlich schreiben
bei allen Anzeigen-Manuskripten.
Sie verhindern dadurch unlieb
same Reklamationen!

**Stälzerwald-
Serein e. S.**

Sweign. Rudwigsbaf.-Mannheim

Sonntag, den 23. März 1941

3. Blumwunderung

Sandbollen ab 7.15 Uhr - Reichs
autobahn - Ririchsriedhauerhof
Pampertheim (Einfahrt „Teni
sches Haus“, 9-10.30 Uhr) - Wi
rtheindamm - Worms, II. Abteil
ufer, 12.35 Uhr (Wittgenstraß
Golfhaus „Haidewald“), Nach
mittags unter Führung Beschi
gung von Worms, Friedriehs
brunde Straße Nr. 19 ab 4.30 Uhr,
Fahrpreis 25 Pf., Rückfahrt
Worms 18.15 oder 19.30 Uhr,
Fahrpreis 90 Pfennig, (1061838)
Gäste immer willkommen!

Zu:
Blutreinigung
den guten 10. Kräuterleif
**Reformhaus A. Bergmann
Mannh., Münchwörthstr. 140**
Haltestelle Altmühl

Seit 25 Jahren
**Gei Hautschäden
Leupin-Crem**
das vorzügliche Hautpfemittel
in Drogen- u. Apoth.

Ihre Augen
sollten Ihnen wertvoll sein,
um sie zu erhalten.

Trainers Augenwasser

hilft Ihnen hierbei, denn es
stärkt die schwachen und
überanstrengten Augen

Flasche RM 1.60

Alleinverkauf: Drogaria

Ludwig & Schütthelm
O 4, 3

Markenfreies, eigenemigtes
Waschhilfsmittel
lose und abgepackt in 1/2-kg-Tüten
kaufabzugeben

Lieferung ab 10 Kilogramm frei Haus

Mannh., T 5, 7, parterre

**WILLY
FORST**

neueste
Op

Willy Forst -
Paul Hörbige
Siegfried
Spiele

ka wirken mit:
Char und Ba
Die schönsten S
lichen Operas
„Zigunerbaron“,
schwigen im R
durch dies
WOCHENSCHA
Beg.: 3.00 5.15
Sonntag ab 1.00

**ZI
Man**

Fr
Wo. 4.15
Spie

als Mediz
Studium u
Anlie Hörbi
Kamp
zur
Neues
Sonntag
DER

**Palast-Kap
Rhein
Man**

Bü

unter Mi
Eintritt

**Sch
Schöne**

ET
VON RA
TEXT VO

Regimunt
hilft und Sch
bedürftigen En
leben in fr
Gumlinge, W
und beutlicher
Die Letzte Ge
ein kleiner G
Vergangenhei
zum und be
Seidmänn
136 Seiten m
druckp
Dölkf
90

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Ab heute:



Ein großer,
ein wundervoller
ein hinreißender
Film!

WILLY FORST
neueste Filmschöpfung

Operette

Willy Forst - Maria Holst - Dora Komar
Paul Hörbiger - Leo Slezak - Trude Marlen
Siegfried Breuer - Gustav Waldau
Spielleitung: Willy Forst

Es wirken mit: Die Wiener Philharmoniker
Chor und Ballett der Staatsoper Wien
Die schönsten Szenen und Melodien aus den unsterblichen Operetten „Fledermaus“, „Bettelstudent“, „Zigeunerbaron“, „Gasparone“ u. v. a. klingen und schwingen im Rhythmus der Lebensfreude durch diesen herrlichen Film

WOCHENSCHAU: DEUTSCHE PANZER IN AFRIKA
Beg.: 3.00 5.15 7.25 Uhr, Hauptfilm 3.00 5.25 7.40 Uhr
Sonntag ab 1.00 Uhr Jugend nicht zugelassen!

25 JAHRE
UNTER EINER LEITUNG

Nur noch bis Montag
Harry Piel



90 Minuten Aufenthalt
Sensationen wie noch nie!
Tempo - Humor - Sensation

PALAST

TÄGLICH von 11 bis 10 Uhr
DURCHGEHEND GEÖFFNET

Was spielen die VORORTE

Feudenheim Neues Theater Hauptstraße 2	Freitag-Montag: Herz geht vor Anker Donnerstag: Ro e D chneiden
Werktag 1/8 Uhr Sonntag 1/8, 1/8	
Friedrichsfeld Palast-Theater	Freitag bis Sonntag: Der liebe Augustin Dienstag und Mittwoch: Wie koppiert Du, Veronika!
Sonntag 4 u. 1/8	
Heddeshelm Lichtspiele	Der spannende Abenteuerfilm Die gläserne Brücke
Samstag 1/8 Uhr So. 1/8 u. 1/8	
Käfertal Olymp-Lichtspiele	Freitag-Montag: Das sündige Dorf
Wochent. 1/8 und 1/8 Uhr, Sonntag 1/8, 5.00, 8.00	
Sonntag 1/2 U. Jugendvorstell.	Nur Sonntag vorm. 11 Uhr: Bel ami mit Willy Forst
Rheinau Roxy-Lichtspiele	Freitag-Montag: Feinde Dienstag bis Donnerstag: Anton der Letzte
So. 5 und 7 Uhr Werktag 1/8 Uhr	
Seckenheim Palast-Theater	Freitag-Montag: Unser Fräulein Doktor Dienstag und Mittwoch: Zwischen Strom und Ström
Sonntag 4 u. 1/8 Werktag 1/8 Uhr	
Edingen Alhambra-Lichtspiele	Unser kleiner Junge mit H. Radetzky Hermann Speilmann und andere
Samstag 1/8 Uhr So. 5 u. 1/8 Uhr	1/2 3Uhr Jugendvorstellung

ZENTRAL
Mannheim-Waldhof
Freitag bis Montag

Wo. 4.15, 7.40
So. 4.30 7.00

Spiegel des Lebens

Paula Wessely als Medizinstudentin Hanna Kartreit, die Studium und Liebe dem Vater opfert
Anita Mörzger als Dr. Eberle, der sich den Kampf gegen das Kurpluschertum zur Aufgabe gemacht hat

Neueste Wochenschau
Sonntag 1.30; Jugendvorstell.
DER HELD VON TEXAS

Palast-Kaffee Rheingold
Mannheim

Heute Freitag

Bunter Abend

unter Mitwirkung namhafter Künstler!
Eintritt freil

Schönes Elßö - Schönes Lothringen

EIN BILDBAND
VON REGIMUND REIMESCH
TEXT VON EWALT SKULIMA

Regimund Reimesch saubert mit Scherzhaftigkeit und Schmitzmeister die Seele dieses urdeutschen Landes vor unser Auge. Wir leben in seinen Bildern das Deutsche, das Österrische, wie es nur aus deutschem Blut und deutscher Seele entstehen werden kann. Die Texte Ewald Skulimas - jeder für sich ein kleines Essay - heben den Charakter der Vergangenheit, erklären Bauweise und Brauchstum und vermitteln dem Betrachter der Zeichnungen die Bedeutung des Landes.

136 Seiten mit 62 Zeichnungen auf Kunstdruckpapier, gebunden RM 5.20

Dölkische Buchhandlung
Mannheim, P. 4, 12

Ankauf
von
alten **Zahnold**
Gold
Platin
Silber
Brillanten

Findest Silberbarren
Fachm. Bedienung
HERMANN APPEL
Juwelier
3, 14 Planken gegenüber Modehaus Neugebauer
Gen. Besch.
A. u. C. Nr. 41.8186

Teka-Enthaarungs-Pomade

entfernt in wenigen Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichtes und Körpers schwarz- u. gelblich
51 x 1.80 RM.
Th. v. Eichstedt
N 4 - Kunststraße
Storchen-Drug.
M 1 - Marktplatz

Alt-Gold u. Silber

faucht und leibt in Salzlösung annehmen.

Ludwig Groß
Inhaberin Grete Groß
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Wohn. F 1, 10
Fernruf 282 03

Ich kaufe Brillant-Schmuck
alles in barge d
Gold-Kronen
At-Go d

Ketten - Uhren
Ringe, Broschen
Uhren-Burger
Heldelberg
Bismarckgarten
O. B. A. u. C.
41/8089

Verschiedenes

Wer nimmt Güter von Baden-Baden
in Last- oder Möbelwagen
mit nach Mannheim
Fernsprecher Nr. 2900

FRIEDMANN SEUMER
FERNSPR. 271 00/01
MANNHEIM

Pianos
Verkauf
Ankauf
Miete
HECKEL
Kunststr. 8 3, 18

Kleidung
Wäsche
Betten
Textilwaren

Halbes Lager
Hug & Co.
K 1, 5b
Haus Schauburg-Klein

Detektiv-MENG
Mannheim, D. 5, 15

Ankauf
von
alten **Zahnold**
Gold
Platin
Silber
Brillanten

Findest Silberbarren
Fachm. Bedienung
HERMANN APPEL
Juwelier
3, 14 Planken gegenüber Modehaus Neugebauer
Gen. Besch.
A. u. C. Nr. 41.8186

Teka-Enthaarungs-Pomade

entfernt in wenigen Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichtes und Körpers schwarz- u. gelblich
51 x 1.80 RM.
Th. v. Eichstedt
N 4 - Kunststraße
Storchen-Drug.
M 1 - Marktplatz

Alt-Gold u. Silber

faucht und leibt in Salzlösung annehmen.

Ludwig Groß
Inhaberin Grete Groß
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Wohn. F 1, 10
Fernruf 282 03

Ich kaufe Brillant-Schmuck
alles in barge d
Gold-Kronen
At-Go d

Ketten - Uhren
Ringe, Broschen
Uhren-Burger
Heldelberg
Bismarckgarten
O. B. A. u. C.
41/8089

Verschiedenes

Wer nimmt Güter von Baden-Baden
in Last- oder Möbelwagen
mit nach Mannheim
Fernsprecher Nr. 2900

CAPITOL
neute



Hans Moser
Theo Lingg
in dem übermütigen Lustspiel

7 Jahre Pech

Lachsalz in allen Stärken
Neueste Wochenschau
Jugend zugelassen!

Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Heute



Das himmelblaue Abendkleid

G. Alexander
Käthe Haack
Ein Mayerhofer
Albert Matternock

Ein lustiges Spiel von Liebe, Neid u. Eifersucht

Neueste Wochenschau
Jugend nicht zugelassen!

Mittelstr. 41 - Tel. 52772

Geschenke
für den
Musikfreund

Das liebste Lied 3.50
Das neue Operettenbuch Band II 3.50
Das klingende Buch Band I-III, 18 3.50
Die Oper im Heim Band I und II, 18 3.50

Sehen erschienen

Das neue Soldatenliederbuch Band III 2.50
Paul Linke, Melodien, Band II 3.50

Heckel Kunststraße 8 3, 10

UNION-THEATER
Mannheim-Feudenheim

Freitag bis einschließlich Montag

7 Jahre Pech

mit Ida Wüst - Hans Moser
Theo Lingg u. a.

Wo. 7.30, So. 3.00 5.15 7.30 Uhr
Sonntag 1 Uhr:
Große Jugendvorstellung

National-Theater
Mannheim

Freitag, den 21. März 1941
Vorstellung Nr. 213 Marie F Nr. 18
2. Sondermiete F Nr. 9

Die Petersburger Krönung
Eine Tragödie in 6 Bildern
mit Her- und Hochspiel von Friedrich Wilhelm Hammen
Anfang 18.30, Ende gegen 21.15 Uhr

Anzeigen haben stets Erfolg

FILMPALAST
NECKARAU - Friedrichstr. 77

Nur Freitag bis Montag
Wenn der Wein, wenn die Liebe,
wenn der Witter nicht wär

Das himmelblaue Abendkleid

mit Käthe Haack - G. Alexander
Käthe Haack - Paul Westermeyer
Der große Lustspielortel!

Wo. 5.15 u. 7.30 - So. 4.30 u. 7.00
Sonntag 1.30 Uhr: Jugendvorstellung mit
Pat u. Patachon

Vihsalz zur Eisbereitung
Speisesalze
Lieferung gratis! Haus

Max Müller & Co., F. 7.24
Großhandlung - Fernruf 285 77



„Für mich gibt es kein Wuschproblem. Ich löse den Schmutz mit BURNUS!“

Jede Hausfrau, die Burnus, den Schmutz löst mit diesem biologischen Einweichmittel löst mit der Doppelwirkung verwendet, gerät die jähn großen Burnus-Portale auf einmal.

- Burnus löst allen Schmutz
- Burnus macht gleichzeitig das Wasser weich
- Burnus spart Waschmittel und Seife
- Burnus nimmt die halbe Washarbeit ab
- Burnus schont die Wäsche

Vielleicht wird es allerdings manchmal schwierig sein, Burnus sofort beim Kaufmann zu erhalten. Burnus ist durch seine große Schmutzlösungskraft heute noch begehrter als zuvor. Wenn Sie aber eine Dose Burnus bekommen, dann sind Sie gewiss, daß die guten Burnus-Eigenschaften genau so vorhanden sind wie früher. Schon nach dem Einweichen sehen Sie an der schwarzen, klebrigen Brähe, wieviel Schmutz bereits durch Burnus richtig aufgelöst ist. Was an Schmutz aber schon beim Einweichen herausgelöst wird, braucht später nicht herausgeholt und herausgewaschen zu werden. Deshalb nimmt Ihnen Burnus die halbe Washarbeit ab, deshalb spart es Waschpulver und Seife, dazu auch noch Seuerung. Vor allem aber: Deshalb macht Burnus das scharfe Reiben und das lange Kochen der Wäsche überflüssig, das das Gewebe nur zu leicht vorzeitig schädigt. Burnus selbst kann die Faser niemals angreifen, weil es den Schmutz biologisch auf natürlichem Wege aus der Wäsche herauslöst. Gründliche hauswirtschaftliche Untersuchungen haben es bewiesen: Ein biologisch hochwertiges Einweichmittel wie Burnus löst 2 bis 3 1/2 mal mehr Schmutz aus der Wäsche heraus, als das Einweichen mit ungenügenden Mitteln. Deshalb ist das Waschen mit Burnus so einfach.

BURNUS
Der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung
Herstellungsgenehmigung erteilt durch Rlf. unter Nummer 17/041 am 4. Mai 1940.

BURNUS G. M. B. H. - DARMSTADT

